

Die bündelt sich um einen sehr schweren Steinblock.

Poljodolente: Kranjski a. št. št. 7005.

78. Jahrgang.

Als im Februar 1914 der Kriegswille in Petersburg die Oberhand gewann, galt nach den Veröffentlichungen der Dokumente durch die Bolschewiken der Kampf in erster Linie Konstantinopel. Der Weg dazu führte über Wien und Berlin. Darüber kann heute

Was man sich in Moskau dabei gedacht hat, läßt sich heute noch nicht sagen. Es ist ein Affront schlimmster Art gegen England, das auch durch die Leitung der Kommission deutlich genug zum Ausdruck bringt, welchen entscheidenden Wert es dieser Frage beimißt. An einen Waffengang können die Herren im Kreml bestimmt nicht denken. 1904 wurde die kaiserliche Flotte, die doch tatsächlich etwas anderes darstellte, als die hollschewitschische, von den Japanern vernichtend geschlagen. Einer Seemacht gegenüber wie England wäre jeder Widerstand einfach Wahnsinn. Da man in Moskau sehr nüchtern zu rechnen versteht, wird man sich das wohl auch überlegt haben. Glaubte man, damit diplomatische Schwierigkeiten für die Seeabrüstungskonferenz zu schaffen, so muß sich erst zeigen, ob diese Spekulation richtig war. Gewiß ist der Ausgang der Konferenz zweifelhaft, obwohl der amerikanische Staatssekretär Stimson bei seiner Ankunft in England einen geradezu überwältigenden Optimismus zur Schau trug.

ist heute mittag in feierlicher Weise durch den englischen König eröffnet worden, wenn auch die eigentliche Konferenzarbeit erst am Donnerstag beginnen wird. Erst an diesem Tage werden die einzelnen Delegationen in einleitenden Erklärungen die Standpunkte ihrer Länder darlegen. Die Hauptstreitpunkte werden dann noch klarer als bisher zu erkennen sein. Ganz leicht wird auch in London der Kampf nicht werden, geht es doch hier nicht nur um 4 bis 5 Millionen Tonnen Kriegsschiffraum, sondern um die weitere weltpolitische Gestaltung. Kein Wunder, daß die Londoner Konferenz in großem Stile aufgemacht ist, und daß die einzelnen Länder mit recht starken Delegationen anrücken, bringen doch die Amerikaner und Franzosen etwa je 100 Personen nach London, die Italiener etwa 70 und Japan rund 50 Teilnehmer. Die englische Hauptstadt aber wird mit dieser Konferenz für eine Zeit der Mittelpunkt der Welt und wird es voraussichtlich noch lange bleiben, da man mit einer Konferenz dauer von zwei Monaten rechnet.

Es ist gewiß richtig, daß sich Frankreich in einer völligen Isolierung befindet. Nur geht daraus nicht hervor, daß ein Erfolg durch Übereinstimmung erreicht werden kann. Das hätte nicht den mindesten Zweck. Solche Vereinbarungen tragen immer den Charakter des Kompromisses an sich und haben geschichtlich nur dann Wert, wenn sie von allen Beteiligten gebilligt und dementsprechend ehrlich gehalten werden. Da Frankreich jedoch keine sonderlich guten Beziehungen zu Moskau unterhält, ist nicht recht einzusehen, welchen Vorteil sich die Russen versprechen. Es wäre etwas anderes, wenn ein geheimes Einverständnis zwischen Moskau und Paris vorläge, für das aber gar keine Anzeichen vorhanden sind. Die Zustimmung der Türkei ist sicherlich sehr interessant, denn sie beweist, daß man sich in An-
gona vor nichts mehr fürchtet und offenbar den Ein-
fluß in Asien sehr hoch veranschlagt. Daran würde es
auch nichts ändern, wenn die Türkei formal, um das
Gesicht zu wahren, gegen die Durchfahrt protestieren
würde. Vorläufig stehen wir hier noch vor einem
Rätsel, dessen Lösung für die weitere Entwicklung der
internationalen Politik recht schwierig sein kann.

as. Berlin, 21. Jan. (Drahtbericht unserer Berliner Abtheilung.) Außenminister Dr. Curtius wird heute nachmittag dem Reichspräsidenten und dem Reichstanzler Bericht erstatten über die Haager Verhandlungen. Für morgen ist dann eine Kabinetts-sitzung vorgelesen. Man dürfte die Beratung der Young-Gesetze nach Möglichkeit beschleunigen, da die Inkraftsetzung des Young-Planes bekanntlich Voraus-setzung für die Räumung ist. Deutscherseits hofft man, bis etwa zum 20. Februar die erforderlichen Vorlagen verabschiedet zu können. Eine Konferenz der Minister-präsidenten der Länder ist jetzt nicht in Aussicht ge-nommen, dagegen wird die Konferenz der Finanz-minister der Länder stattfinden, die sich mit Staatsfragen und mit der Finanzreform befassen soll, doch steht auch der Termin für diese Konferenz noch nicht fest.

Berlin, 21. Jan. Gesandter Kausher, der auf dem Rückwege von Genf zwei Tage in Berlin gewillt hat, hat sich am Montag nach Warschau begeben, um dort die Handelsvertragsverhandlungen unverzüglich wieder aufzunehmen, nachdem bei den deutsch-polnischen Beratungen in Genf eine gemeinsame Diskussionsbasis in der Frage der polnischen Schweinefleischlieferungen nach Deutschland gefunden werden konnte.

Ministerpräsident Dr. Held und der Young-Plan.

Kesselsburg, 20. Jan. Ministerpräsident Dr. Held hat hier in einer Versammlung der Bayerischen Volkspartei eine Rede gehalten, in der er Probleme der innerbayerischen sowie der innerdeutschen Politik behandelte und dann nach einem Rückblick auf die innen- wie außenpolitische Geschichte der jüngsten Zeit sich auch mit dem Young-Plan befaßte. Nachdem er die einzelnen Bestimmungen des Young-Planes durchgesprochen und namentlich bedauert hatte, daß dem ehrlichen Wort deutscher Staatsmänner gegenüber doch wie der von Sanktionen die Rede gewesen sei, erklärte er zunächst, nach allem, was man für den Young-Plan und gegen ihn in die Waagschale legen könne, sei es schwer, ein entscheidendes Urteil hierüber zu fällen, und noch schwerer werde dies, weil das Volk uneinig sei, auch in seiner Vertretung im Reichstag. Was Reichsbankpräsident Dr. Schacht in Paris erreicht habe, sei eine wesentliche Verbesserung des Dames-Planes gewesen, und wenn er jetzt wieder seine Stimme erhoben habe, so sei das für ihn als Leiter der Reichsbank, der für den Währungsbestand zu bürgen habe, selbstverständlich gewesen. Bedauerlich sei nur, daß man innerhalb der Reichsregierung, die wochenlang vorher die Stellungnahme des Reichsbankpräsidenten gekannt habe, zu keiner Einigung gekommen sei und damit der Welt auch noch im Haag das Schauspiel der Uneinigkeit geboten habe.

Der bayerische Ministerpräsident hat es für zweckmäßig gehalten, in einer öffentlichen Versammlung in Kesselsburg an dem Ergebnis der Haager Konferenz und an der Haltung der deutschen Delegation Kritik zu üben, noch ehe diese Konferenz abgeschlossen ist und noch bevor die deutsche Delegation zurückgekehrt ist und der Reichsregierung Bericht erstattet hat. Den Ausgangspunkt für diese außenpolitische Exkursion bildete eine bewegliche Frage des bayerischen Ministerpräsidenten über die Abschaffung von Orden und Titeln, als deren Wirkung, wie er behauptete, die ausländischen diplomatischen Posten in Berlin bereits nur noch mit Leuten zweiten Ranges besetzt würden. Daß eine solche Unterstellung eine Beleidigung der in Berlin beglaubigten Diplomaten enthalte, dafür hat der Chef der bayerischen Regierung offenbar kein Gefühl. So wenig, wie er Empfindung dafür hat, daß keine vorteilhafte und vorläufige Einmündung in die Außenpolitik der Reichsregierung über die Grenzen Deutschlands hinaus einen sehr peinlichen Eindruck machen muß. Man ist dort bisher der Meinung gewesen, daß die deutsche Außenpolitik verantwortlich allein von der Reichsregierung geführt werde, und nach dem Wortlaut und Sinn der Reichsverfassung war eine solche Auffassung durchaus berechtigt, und man wird in Berlin dafür Sorge tragen müssen, daß Inflationsskeits und Mangel an Urteil bei Staatsmännern von dem Topus des Herrn Held diese Auffassung nicht betreffen können. Was der bayerische Ministerpräsident schließlich über die Haager Beratungen in Kesselsburg ausgeführt hat, beweist einen so völligen Mangel an Einsicht in dem Stand der Dinge und eine so völlige Verkennung des äßen Kampfes und der tatsächlichen Erfolge der deutschen Delegation, daß eine derartige Darstellung aus dem Munde eines langjährigen Berufspolitikers höchst befremden muß.

Der deutsche Außenhandel im Dezember 1929.

Berlin, 20. Jan. Der deutsche Außenhandel im Dezember weist einen Auswärtigen Überschuss von 50 Millionen Mark auf. Dieser Überschuss ist das Ergebnis eines stärkeren Rückgangs der Einfuhr. Während die Ausfuhr (1063,0 Millionen Mark) nur um 90,6 Millionen Mark abgenommen hat, ist die Einfuhr (1013,1 Millionen Mark) um 147,9 Millionen Mark zurückgegangen. Der Anteil der Reparationslieferungen an der Ausfuhr beträgt 57,8 Millionen Mark. Für den Rückgang der Einfuhr ist ausschlaggebend die Abnahme des Bezuges an Rohstoffen und halbfertigen Waren, die 124,7 Millionen Mark beträgt.

Der Rückgang der Ausfuhr ist ganz überwiegend die Folge eines verminderten Auslandsabzuges von Fertigwaren, deren Ausfuhr um 75,8 Millionen Mark gegenüber dem Vormonat abgenommen hat.

Für das ganze Jahr 1929 schließt der deutsche Außenhandel mit einem Ausfuhrüberschuss in Höhe von 47,6 Millionen Mark im reinen Warenverkehr des Spezialhandels ab. Die Gesamtausfuhr des Jahres 1929 beträgt 13 482,2 Millionen Mark. Davon entfallen auf Reparationslieferungen 799,1 Millionen Mark. Die Gesamteinfuhr beläuft sich auf 13 434,6 Millionen Mark.

Aussprache über bevölkerungspolitische Fragen

Berlin, 20. Jan. Am Montagmorgen veranstaltete der Reichsminister des Innern Severing im Reichstagsgebäude eine Aussprache über bevölkerungspolitische Fragen. An der Aussprache nahmen Vertreter der Reichs- und Landesregierungen in großer Zahl teil. Außerdem waren wissenschaftliche Sachverständige anwesend. Der Reichsminister führte u. a. aus, es bestehe die Gefahr, daß Verhandlungen über Fragen der Bevölkerungspolitik bei allzu großem Teilnahmestand in allgemeiner Kongreßrhetorik untergehen würden, er habe die Hoffnung, daß der ersichene kleine Kreis verantwortlicher Frauen und Männer einige wenige, dafür aber um so festere Schritte zur Lösung der dringendsten Aufgaben werde tun können. Man müsse diejenigen Punkte herausgreifen, in denen eine Einigung auf jeden Fall möglich sei. Bei aller politischen und wirtschaftlichen Gegenständlichkeit zur Frage einer planmäßigen und bewußten Bevölkerungspolitik gebe es einen Satz, hinter den auf jeden Fall das gesamte Volk sich einmütig stellen könne, stellen müsse: „Schutz und Hilfe für die gewollte Mutterchaft.“ Professor Grotjahn-Berlin referierte hierauf über den Rückgang des Geburtenüberschusses, Geheimrat Sellheim-Leipzig über Probleme des Mutter-schutzes und Professor Rott-Berlin über Fragen der Säuglingssterblichkeit in den ersten Lebensjahren. Den Referaten folgte eine lebhafte Aussprache. Es wurde ein „Reichsausschuss für Bevölkerungsfragen“ geschaffen, dessen Vorsitz Ministerialdirektor a. D. Professor Grotjahn, der frühere Leiter des preussischen Gesundheitswesens, übernimmt.

Personalveränderungen im Reichsfinanzministerium?

Berlin, 20. Jan. Nach dem „B. Z.“ verlautet, hat der der D. V. B. nahestehende Ministerialdirektor Dr. Jarden eine Demission eingereicht. Auf Ersuchen des Reichsfinanzministers habe er sich zwar bereit erklärt, sein Amt weiter zu versehen, aber unter ausdrücklicher Aufrechterhaltung seines Demissiongesuches.

Die Schlußsitzung im Haag.

Die feierliche Unterzeichnung.

Haag, 20. Jan. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Das große Werk vom Haag ist vollendet. Die feierliche Unterzeichnung der Abmachungen zwischen den ehemaligen Kriegsgegnern über die Reparationen ist heute nachmittag 5 Uhr im Sitzungssaal der Zweiten Kammer im Binnenhof erfolgt.

Der Haag zeigte heute ein festliches Bild. Die Stadt nahm teil an dem Abschluß der Haager Konferenz durch eine reiche Bellschlagung, in der das Rot-Weiß-Blau der Niederlande vorherrschte. Man sah aber auch das Schwarz-Rot-Gold des Reiches, die Tricolore und den Union Jack sowie die Farben der anderen beteiligten 17 Länder.

Bis in die letzte Minute war es unsicher, ob man bis nachmittags um 4 Uhr so weit war, die Unterzeichnung vorzunehmen. Die Redaktion der Abmachungen in den Reparationen zog sich von Stunde zu Stunde hin, so daß nachmittags noch einmal eine Besprechung zwischen Dr. Curtius und Jaspar stattfand, in der dann der Zeitpunkt der Unterzeichnung endgültig auf 4 Uhr festgelegt wurde. Während in den Hotels der Delegationen, die heute abend schon fast alle den Haag verlassen, die Gänge durch verandertes Gedränge versperrt waren, und die Delegationsmitglieder ihre Fahrkarten schon in der Tasche trugen, verhandelte man zwischen den kleinen Räumen immer noch. Um 4,30 Uhr konnte dann endlich das erwähnte Wort mitgeteilt werden, daß man sich geeinigt habe.

Um 4,30 Uhr versammelten sich die 300 Delegierten und Sachverständigen im Sitzungssaal der Zweiten Kammer. Um das Tischlerei saßen rechts und links von Jaspar die Delegationsmitglieder in der gleichen Ordnung wie bei der Eröffnung am 3. Januar. Vor der eigentlichen Unterzeichnung gab der tschechoslowakische Delegierte Dufka einen

Vorbehalt zu Protokoll.

in dem sich die Tschechoslowakei auf ihr Recht hinsichtlich der Liquidationen aus dem Versailler Vertrag beruft und ankündigt, daß sie auf dieses Recht nicht verzichten könne. Einen ähnlichen Vorbehalt machte Portugal. Jaspar erklärte, daß beide Vorbehalte zu Protokoll genommen würden.

Darauf erfolgte dann der Unterzeichnungsakt. Als erstes wurde dem deutschen Außenminister

Dr. Curtius

der vollständige Satz der Dokumente zur Unterschrift vorgelegt. Im gleichen Augenblick, als Curtius die Feder zur Unterschrift ansetzte, spielte draußen auf dem Binnenhof eine Militärkapelle das „Niederländische Dankgebet“. Sodann erfolgte die Unterzeichnung durch die übrigen Delegierten, was bei den ungefähr 50 Unterschriften, die zum Teil vierzehnfach wiederholt werden mußten, reichlich Zeit in Anspruch nahm, während der die Photographen ihres Amtes walteten. Als die Unterzeichnung vollzogen war, erhob sich

Präsident Jaspar

zu seiner Ansprache. Er gab einen kurzen Rückblick auf den Verlauf der Verhandlungen. Am 16. September 1928, zehn Jahre nach dem Kriege, habe man in Genf den großen Entschluß gefaßt, Konferenz auf Konferenz sei dann gefolgt. Provisorische Entschlüsse seien endgültig geworden, und zum Schluß habe das alles zu dem Enderfolg geführt. Dieser

Entschluß, so sagte Jaspar weiter, sei nicht nur ein sehr wichtiges materielles Ereignis, es liege in ihm auch die Bestätigung für eine moralische Einmütigkeit, die eine große Stunde der Nachkriegszeit sei.

Fünfzehn Monate sind seit Genf verfloßen. Welche Hindernisse haben wir überwunden und welche Arbeit vollbracht!

Die Männer, die hier versammelt sind, haben den Plan aufgestellt, der ein großes Versöhnungswerk und Wiederherstellungswert und zu gleicher Zeit ein Beweis des Vertrauens zur Zukunft ist. Dieses Werk soll die Verträge feierlich sanktionieren, die die Entschließung von 1928 zur Wirklichkeit machen und den Reparationsfrieden herstellen. Das ist ein glückliches Ereignis. Die Verträge, die Sie jetzt unterzeichnen, sichern die vollständige und endgültige Regelung, die die Entschließung von Genf im Auge hatte. Das bedeutet eine historische Stunde für Europa.

Die Versammlung akzeptierte ein Guldigungstelegramm an die Königin der Niederlande, in welchem die Konferenz ihr für die Gastfreundschaft dankt.

Snowden,

der einige Dankesworte an Jaspar richtete, ging in seinen Ausführungen des näheren auf das Problem der Reparationen ein und bezeichnete es als die schwierigste Frage, mit der sich die Staatsmänner in den letzten zehn Jahren hätten beschäftigen müssen. Daß man es trotz der großen Gegensätze habe bewältigen können, sei ein Verdienst Loucheurs, der damit für Europa ein wichtiges Werk geleistet habe. Snowden erklärte mündlich: „Wir haben hier die Aufgabe gelöst, die wir uns gestellt hatten. Zehn Jahre liegen hinter uns, während deren die Frage der Friedensregelung der Gegenstand von Konferenzen gewesen ist, die uns stets einen Schritt vorwärts brachten. Wir glauben, daß in dem jetzt unterzeichneten Dokument der Abschluß erreicht ist; die Aufgabe, die uns seinerzeit in Genf gestellt wurde, betrifft die endgültige Regelung der Kriegsüberbleibsel. Keiner von uns hat alles erreicht, was er erstrebte, aber wir haben

ein ehrenvolles Kompromiß

erreicht. Besonderer Dank gebührt der deutschen Delegation für ihr Verhalten im Ausschuss für deutsche Reparationen, wo sie mit Mut, aber doch in vollkommener Verbindlichkeit in der Form die Interessen ihres Landes gewahrt hat, und ich bin davon überzeugt, daß alle guten Bürger ihres Landes ihr Anerkennung zollen werden. Es ist unmöglich, am Schluß einer Arbeit von Jahren den zu vergessen, dessen Geist, wenn er auch selbst nicht mehr unter uns weilen kann, wir dieses Werk am meisten zu verdanken haben: Dr. Stresemann, dessen Geist in unserem Werk enthalten ist. Von allen Lehren der Menschheit ist der Frieden die höchste.“

Die Sitzung löste sich nach den Schlußworten Jaspars, der die ihm vorgelegten Verträge mit dem historischen goldenen Füllfederhalter vom August unterzeichnete, sehr feierlich auf, da zahlreiche Delegationen den Haag noch mit dem Abendeuge verlassen mußten. Auch die deutschen Minister verabschiedeten sich vor Schluß der Sitzung von Jaspar und den übrigen Delegierten und sehr herzlich auch von Snowden. Nachdem im allgemeinen Trübel noch einige Unterschriften nachgeholt waren, wurde die zweite Haager Konferenz geschlossen.

Der Tschernowzen-Fälscher-Prozess.

Berlin, 20. Jan. Zu Beginn der heutigen Sitzung im Tschernowzen-Fälscher-Prozess gab Rechtsanwalt Dr. Bär für die Angeklagten Sabathierachwill und Karundise eine Erklärung ab, in der gesagt wird, daß die beiden mit den jetzt in Rußland aufgetauchten Tschernowzen-Fälschungen nichts zu tun haben.

Weiter beantragte Rechtsanwalt Dr. Bär die Ladung des Kapitän Erhardt-Wuthenow bei Neuruppin als Zeugen. 1927 habe Karundise den Kapitän Erhardt in seinen Währungs-fälschungsplan eingeweiht und diesen Plan mit ihm besprochen. Erhardt habe erklärt, daß er mit diesen Bestrebungen zwar sympathisiere, sich aber an diesem Plan nicht beteiligen könne. Beide Herren haben jedoch beschlossen, daß dieser Plan der Währungs-fälschung zum Zwecke der Verbesserung einer Inflation in Rußland als gemeinsames Ziel ihrer beiderseitigen Bestrebungen angesehen werden solle.

Der Vorsitzende erklärte, daß das Gericht morgen zu diesem Beweisanspruch Stellung nehmen werde. Sodann wird in der Zeugenernehmung fortgefahren und die Angelegenheit des Kaufmanns Kieger aus Nürnberg erörtert, der durch Vermittlung der Angeklagten Schmidt und Weiß bulgarischer Generalkonsul werden wollte. Kieger habe dem Schmidt dafür 3000 Mark überwiesen. Als er später nach Sofia reiste, stellte er fest, daß in seiner Angelegenheit nichts unternommen worden sei.

Auch ein russischer Prozeß.

Petersburg, 20. Jan. In dem hier stattfindenden Prozeß gegen Monarchisten und Fälschmänner heißt der Hauptangeklagte Schiller, wie die Telegrammenagentur der Sowjetunion meldet, der Gegenrevolution (Schiller) bekannt. In der Gerichtsverhandlung wurden die von Schiller in der Voruntersuchung eigenhändig niedergeschriebenen Aussagen über die Verbindung russischer Monarchisten mit internationalen reaktionären Organisationen verlesen. Ohne seine in der Voruntersuchung gemachten Aussagen zu rücknehmen, weigerte sich Schiller, sie weiter zu ergänzen. Auf die Frage über den Ursprung der gefälschten Tschernowzen beschränkte sich Schiller auf die Antwort, der ehemalige Baronoffizier Korenew habe sie ihm übergeben. Auf die weitere Frage, ob Schiller nicht von General Glaznap, dem Leiter der russischen monarchistischen Organisation in Danzig, Tschernowzen erhalten habe, verweigerte Schiller die Antwort. Aus den vom Staatsanwalt verlesenen Schriftstücken ist jedoch, so heißt es in dem Bericht der Telegrammenagentur der Sowjetunion, weiter ersichtlich, daß Schiller in der Berliner Tschernowzen-Fälscherorganisation Beziehungen unterhielt. Außerdem haben Sachverständige die Identität der Tschernowzen festgestellt.

Dank der Sowjetregierung.

Berlin, 20. Jan. Die Sowjetregierung hat der deutschen Regierung mitgeteilt, daß die diplomatischen Beziehungen der Sowjetunion mit China wieder aufgenommen sind. Die Sowjetregierung spricht der deutschen Regierung ihren Dank aus für den Schutz, den die deutsche Regierung über die Angehörigen der Sowjetunion in diesen Ländern während der Zeit übernommen hat, in der die Beziehungen abgebrochen waren.



Shurmans Abschied.

Der von seinem Posten scheidende, überaus beliebte amerikanische Botschafter in Berlin, Jakob Gould Shurman, hat am Samstag, wie wir gemeldet haben, dem Reichspräsidenten seinen Abschiedsbesuch abgestattet. Wir haben ihn mit Reichskanzler Müller vor dem Palais des Reichspräsidenten.

Die Rotlage der Junglehrer.

Berlin, 20. Jan. Der Unterrichtsausschuss des Preussischen Landtags befaßte sich am Montag mit einer Reihe von Anträgen zur Behebung der Rotlage der Junglehrer. Es wurde eine Resolution angenommen, durch die das Staatsministerium ersucht wird, sämtliche noch stellenlose Junglehrer (Junglehrerinnen) im Schuldienst möglichst bald zu beschäftigen und mit den anderen Lehrern wegen Übernahme von Junglehrern zu verhandeln.

Derner fand Annahme der Antrag, angesichts der verhältnismäßig wesentlichen höheren Zahl der stellenlosen katholischen Junglehrer besondere Maßnahmen für eine möglichst gleichmäßige Unterbringung der Junglehrer beider Konfessionen zu treffen. Die im Etat festgestellten Fortbildungsausschüsse sollen nach einem weiter angenommenen Antrag bedeutend erhöht werden.

Die Seeabrüstungs-Konferenz.



Die amerikanische Delegation.

Unser Bild zeigt die amerikanische Delegation zur Flottenabrüstungskonferenz vor dem Gebäude des Auswärtigen Amtes in London. Von links nach rechts: Marinestaatssekretär Adams, Außenstaatssekretär Stimson, Senator Robinson, Botschafter Morrow, Botschafter Dawes und Senator Reed.

Die Eröffnungssitzung.

London, 21. Jan. (Fig. Drahtbericht.) In der Königsgalerie des Oberhauses wurde heute mittags kurz nach 12 Uhr die Flottenkonferenz, die auf Anregung des amerikanischen Präsidenten zur Verminderung der Seerüstungen einberufen worden ist, durch den König von England eröffnet. Zu Beginn seiner Ansprache hieß der König die Delegierten herzlich willkommen. Er unterstrich, der Zweck der Konferenz sei, eine Wiederkehr des Krieges durch eine Verringerung der Seerüstungen zu verhindern. Dabei schloß er an die Washingtoner Seekonferenz von 1922 an, die aber nicht über den Anfang hinausgekommen sei. Der Grund liege in der Verschiedenheit der Interessen der Nationen. Es müßten darum, wenn das Werk gelingen sollte, von allen Opfer gebracht werden, damit die Hindernisse beseitigt und dem Fortschreiten der Kultur aus dem Wege geräumt werden. Deshalb komme die Arbeit der Konferenz nicht nur den Völkern zugute, die auf der Konferenz vertreten seien, sondern der ganzen Welt. Die sofortige Verminderung der Lasten aus den Marinerüstungen bezeichnete der König zum Schluß seiner Rede als die erste unmittelbare Aufgabe der Konferenz.

Im weiteren Verlauf der Eröffnungssitzung wurde der britische Premierminister Macdonald zum Vorsitzenden der Konferenz gewählt. Dabei wurde unterstrichen, daß diese Wahl auch den Dank der Mächte zum Ausdruck bringen sollte, die in London zu Werke sind. Macdonald nahm die Wahl an mit dem Versprechen, er werde sein Bestes tun, um die Konferenz zum Erfolg zu führen.

Das Essen für die Delegierten.

London, 21. Jan. Das den Delegierten zur Flottenkonferenz gestern Abend von der englischen Regierung gebotene Essen war das größte, das die englische Regierung jemals veranstaltet hat. Es vereinigte ungefähr 450 Gäste. Macdonald lag an der Spitze der Tafel, ihm zur Rechten Lardieu, zur Linken Stimson. Macdonald brachte Trinksprüche auf den König von England, auf die Staatsoberhäupter der vertretenen Nationen und die Konferenzdelegierten aus. Er bat dann die Delegierten, im Laufe der Konferenz Geduld zu üben. Er wandte sich dann nach einander an die Hauptdelegierten, denen er sein Lob spendete. Er wies auf die nützliche Arbeit Lardieus hin und wandte sich dann weiter an Briand, den er als den Dogen und Vater internationaler Konferenzen bezeichnete. Er würdigte ferner die finanziellen und politischen Erfolge Grandis, der, wie er sagte, alles, was er in die Hand nehme, zum Erfolg führe. Macdonald würdigte ferner die Verdienste Stimsons und Kafatschis.

Der amerikanische Staatssekretär Stimson antwortete auf die Ansprache Macdonalds mit den Worten, daß die Londoner Konferenz einer der wenigen Augenblicke der Geschichte darstelle, in dem ein großer und dauernder Schritt auf dem Wege zum Frieden im Interesse aller Völker getan werden könne.

An der heutigen Eröffnungssitzung in der königlichen Galerie des Oberhauses werden ungefähr tausend Personen teilnehmen.

Keine Teilnahme Deutschlands.

Berlin, 20. Jan. Das englische Blatt „Observer“ meldete gestern zum Beginn der Seemächtekonferenz, daß Führer ausgeführt seien, um Deutschland zu einem späteren Zeitpunkt an der Flottenkonferenz teilnehmen zu lassen. In Berliner amtlichen Kreisen ist, wie wir hören, von einer solchen Fühlungnahme nichts bekannt.

Frankreich gegen den Zollwaffenstillstand.

Paris, 21. Jan. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Der Widerstand gegen den in Erwägung gezogenen europäischen Zollwaffenstillstand wächst in Frankreich von Tag zu Tag. Jetzt erklärt die Vereinigung der französischen Industrie und des Ackerbaues einen Aufruf, in dem der Handelsminister aufgefordert wird, sich mit allen Mitteln im Namen Frankreichs der Inkraftsetzung des Zollwaffenstillstandes zu widersetzen. Dieser Zollwaffenstillstand sei ein englischer Vorschlag und würde im Falle der Annahme durch die Internationale Konferenz im Februar Gefahr laufen, die französische Industrie in eine gefährliche Lage zu bringen.

Dr. Melchior Präsident des Finanzkomitees des Völkerbundes.

Genf, 20. Jan. Das Finanzkomitee des Völkerbundes, das heute zu einer weiteren Tagung zusammengetreten ist, hat für das neue Jahr den deutschen Reparationsfachverständigen Dr. Melchior zum Präsidenten gewählt.

Aus Kunst und Leben.

Konzert. Einen „Lieder- und Arien-Abend“ gab gestern im „Kaffeehaus“ Fräulein Elisabeth Krempele. Sie ist noch von ihrem letzten Auftreten her in guter Erinnerung. Elisabeth Krempele besitzt eine klare, von Natur sehr schön klingende Stimme, dabei aber flüssige Sopranstimme, die in guter Schule zu allen Ränken des Belcanto herangebildet ist. In altklassischen Arien von Potti, Hase, Pergolesi und Händel ließ die Sängerin ein fein stilisiertes Empfinden erkennen; eine gewisse Eindringlichkeit im Ausdruck konnte indes nicht immer vermieden werden, da das Organ in der Mittellage nur geringe Abwandlungen im Kolorit zuläßt. Doch ihr Gesangsvermögen bleibt immer: „Je höher — je besser!“ Mozarts Arie aus „Jaida“ mit der freier aufspringenden und reicher figurierten Melodie gelang ihr vorzüglich; ein kleines Juwel von italienischem Kunstgesang war der reizende zarte Übergang zur letzten Wiederholung des Hauptthemas! Es folgten sechs Lieder von Hans Wirth; zwei davon — „Bertal“ („Die Wasserlilie flüchtet leise“) und „Sonett“ („Es glänzt der Tulpenflor“) wählten sich fast zu kleinen balladischen Formen aus, und animierten die Sängerin zu lebendigerem Vortrag; „An die Bienen“ und „Liedchen“ blieben matter in der Wirkung, schon weil die Klavierbegleitung nicht deutlich genug zu verfolgen ist. Ihr Selbst hat Elisabeth Krempele in der Arie aus „Jaida“ von A. Thomas; hier konnte sie ihre bedeutende gesangstechnische Kunst in vollem Umfang entfalten lassen: glatt perlende Vokalton, wohlgerundete Triller, eine süße, sacht schwebende Mesophrase, aber daneben auch ein feder rhythmischer Impuls erhoben den Vortrag zu fast dramatischer Lebendigkeit.

Eröffnung der gesetzgebenden Versammlung Indiens.

Neu Delhi, 20. Jan. Infolge des vom indischen Nationalkongress ausgesprochenen Votums waren bei der Wiedereröffnung der gesetzgebenden Versammlung von 145 Mitgliedern nur 73 anwesend. Da zwischen dem Präsidium und der Regierung Meinungsverschiedenheiten über die Sicherheitsmaßnahmen bei der Zulassung von Besuchern auf dem Gelände des Parlamentsgebäudes entstanden waren, trat Präsident Patel unter dem Beifall der Opposition die Anordnung, alle Tribünen, mit Ausnahme der Journalistentribüne zu räumen.

Lüneburg klagt gegen die Bombenleger.

Lüneburg, 20. Jan. Die städtischen Körperschaften beschloßen auf Antrag des Magistrats, die Schadensersatzklage gegen die Beteiligten an dem zweiten Lüneburger Bombenattentat anzustrengen, da durch das Attentat auf das Regierungsgebäude sämtliche Fenster des gegenüberliegenden Rathauses zertrümmert und auch Beschädigungen am Mauerwerk verursacht worden waren.

Auch der Bolero „Mädchen von Cadix“ von Delibes schlug glänzend ein! — Trotz alledem: die lieblichen Koloratursängerinnen sind fast zu bedauern — wenn sie nicht zugleich farbenwarme, kraftgeschwellige Stimmen haben —: das Ohr ersättigt sich zu leicht an den pfeifenden Klängen. Es noch hinzugefügt, daß Herr Hans Goebel am Klavier begleitet: Sicherheit, Anpassungsfähigkeit und möglichste Distinktion — waren damit gewährleistet. O. D.

„Was spät kommt, kommt doch!“ (Uraufführung des Lustspiels in 3 Akten von Hartwig Bonner im Schauspielhaus zu Leipzig.) Man schreibt uns aus Leipzig: Es ist sehr spät gekommen, dieses Lustspiel, aber gekommen ist es doch! Es ist die alte Geschichte, — doch bleibt sie ewig neu? — von dem vertriebenen Familienvater, der sich 25 Jahre lang von seiner hysterischen Frau mißhandelt sieht, um dann endlich eine sehr verspätete Zählung der Widerpenstigen vorzunehmen. Es ist die alte Geschichte von dem jungen Mann, der absolut nicht merken kann, daß ihn die Tochter des Hauses liebe, und es ist die ebenso alte Geschichte von der anderen Tochter des Hauses, die von ihrer Mutter die Hysterie geerbt hat, eine anständige oder vielmehr unanständige Dosis Bosheit dazuflügt und mit der Mutter im Verein die gute Tochter als Aschenbrödel behandelt. Schließlich kommen beide Töchter unter die Haube, in diesem altmodischen Lustspiel darf man diesen Ausdruck ruhig gebrauchen, und wir haben das „happy end“. Diese aufregende Geschichte wird umständlich, sehr umständlich, aber nicht unwissig und unliebenswürdig erzählt, und so amüsierte sich das Publikum des Schauspielhauses ungemein. Der Lichtpunkt der von Otto Stoedel in Szene gesetzten, aber nicht ganz gleichmäßigen Aufführung war eine neue, junge Darstellerin: Jenny Riese, die in ihrem Aussehen

Wiesbadener Nachrichten.

Um die Erweiterung des Elektrizitätswerkes.

Die vereinigten technischen und Wirtschaftsausschüsse der Stadtverwaltung haben gestern in der Frage der Erneuerung und Modernisierung der Kesselanlage sowie Erweiterung der Maschinenanlage des elektrischen Kraftwerkes, nach vorgenommener Besichtigung des Stadt. Elektrizitätswerkes und nach eingehender Beratung beschlossen: Die während der Beratung gestellten Anträge, ein Gutachten von neutraler Seite einzufordern, durch das die Dringlichkeit der Kesselerneuerung und der Zeitpunkt festgelegt wird bzw. ein Obergutachten einzufordern, das die Frage, ob das Werk erweitert werden soll, oder ob teilweise Fremdstrom bezogen werden soll, klärt, mit großer Mehrheit abgelehnt.

Dagegen wurde die Magistratsvorlage, entsprechend dem Beschluß der Großen Kommission vom 7. Januar 1930:

- a) sofort die neue Kesselanlage, die an Stelle der 4 verbrauchten alten Kessel tritt, mit einem Aufwand von 1,5 Millionen;
- b) spätestens im Sommer d. J. das neue Maschinenaggregat von 12000 KW. mit einem Aufwand von 1 Million M. zu bestellen, mit großer Mehrheit angenommen.

Mit dieser Mitteilung bringt der Magistrat die von ihm ausgearbeitete Denkschrift über die Erweiterung der Stromerweiterungsanlagen des Städtischen Elektrizitätswerkes zu Wiesbaden den Stadtverordneten und der Presse zur Kenntnis, desgleichen eine ausführliche Erwägung auf das Gutachten des Geheimrats Bloch. In der Denkschrift wird einleitend darauf hingewiesen, daß die Neubauten bereits im Jahre 1925 geplant waren, dann aber wegen der finanziellen Lage der Stadt zurückgestellt werden mußten. In den letzten Jahren haben sich jedoch die erforderlichen Reparaturen wegen der unzureichenden Reserven an Kesseln und Maschinen nur in größter Eile und notdürftig durchführen lassen. Bei Wiederholung notwendiger Instandsetzungen bestünde Gefahr, daß größere Maschinenteile beschädigt würden. Das Städtische Elektrizitätswerk müßte den größeren Mainkraftwerken und dem Mainzer Elektrizitätswerk wiederholt ausweichen, während es selbst nur einmal fremde Hilfe in Anspruch nahm. Eine größere Reserveleistung müsse in Zukunft wegen der Höchstbelastung zur Verfügung stehen. Als Kosten für die Erweiterungsarbeiten kommen in der ersten Bauperiode 2,5 Millionen M. in Frage. Die zweite Bauperiode würde etwa einen Aufwand von 1 Million M. erfordern, so daß die Gesamtbelastung etwa 3,5 Millionen M. beträgt. Zu dem Bezug von Fremdstrom bemerkt die Denkschrift, daß nur die Mainkraftwerke in Frage kämen, die ihrerseits den Strom von Bayern und von der Ruhr erhalten. Während die Stadt ihren Strom bei Selbstherstellung mit 4,2 Pf. die Kilowattstunde bezahlt, betragen das Angebot der Mainkraftwerke 5,33 Pf., wobei noch zu berücksichtigen sei, daß Störungen bei fremdem Strombezug unvermeidlich seien. Durch die Neubauten würden Wiesbadener Handwerker und Gewerbetreibende für ungefähr 1 Million M. Aufträge erhalten.

In der Denkschrift zu dem Gutachten des Geheimrats Bloch weist der Magistrat darauf hin, daß nicht allein die Erzeugungskosten des städtischen Kraftwerkes, sondern auch die Fernleitungskosten, die Verluste der Fernübertragung, sowie der Unternehmergewinn von Bedeutung seien. Zur Frage der Betriebssicherheit wird ausgeführt, daß die Mainkraftwerke in den letzten 12 Monaten 15mal außerstande gewesen seien, sich selbst zu helfen. Das Wiesbadener Werk arbeite sparsamer und ökonomischer, als die meisten Werke von gleicher Größe. Die Denkschrift kommt schließlich zu dem Ergebnis, daß die Erweiterung des Werkes für die Stadt am vorteilhaftesten und betriebstechnisch am sichersten sei. In einer Schlussbetrachtung heißt es dann, daß das Elektrizitätswerk Wiesbaden niemals den Fremdstrombezug grundsätzlich und für immer abgelehnt habe. Es war und ist vielmehr der Auffassung, daß über den gemischten Betrieb sich dann reden läßt, wenn dabei für genügende Betriebssicherheit gesorgt und die Gesamtkosten herabgedrückt werden. Insbesondere glaubt das Elektrizitätswerk, daß die Städte Mainz und Wiesbaden vereinbaren sollten, das ihre Kraftwerke verbindende Kabel für eine größere Leistung auszubauen, damit die Maschinen und Kesselreserven der Kraftwerke besser ausgenutzt werden können. Schon seit dem Krieg ist das Kraftwerk Wiesbaden mit dem Kraftwerk Mainz mit einem Kabel verbunden und schon jetzt ist jedes der beiden Werke in der Lage, in bescheidenem Maße das andere Werk im Falle einer Störung durch Kraftstromlieferung zu unterstützen. Über eine weitere Zusammenarbeit der beiden Kraftwerke sind Verhandlungen gepflogen worden.

leht an die Bergner erinnert und mit großem Charme, Wit, Liebenswürdigkeit und Beweglichkeit begabt ist. E. D.

Theater und Literatur.

Das Kopenhagener Dagmar-Theater wird zum Jahreswechsel „Katharina Knie“ unter der Regie von Gertrud Gelsoldt aufzuführen. — Dem Ehrenauschuss für die Durchführung des Planes der Stadt Düsseldorf, dem Dichter Heinrich Heine in seiner Vaterstadt ein Denkmal zu errichten, gehören u. a. der preussische Kultusminister Dr. Beder, der Präsident der Akademie der Künste, Max Liebermann, und der Präsident der Dichterkademie, Walter v. Molo, an.

Bildende Kunst und Musik. Der Amtliche Preussische Pressedienst veröffentlicht ein ausführliches Schreiben des Kultusministers Dr. Beder an den Maler Erich Heckel, in dem der Minister in Wiederholung eines bereits erschienenen Dementis noch einmal ausdrücklich betont, daß die Gerüchte, wonach man die Leitung der Nationalgalerie ihrer bisherigen finanziellen und musealtechnischen Selbstständigkeit berauben wolle, jeder Grundlage entbehren.

Wissenschaft und Technik. Professor Albert Abraham Michelson, der mit Hilfe der von ihm erfundenen Instrumente die Lichtgeschwindigkeit, sowie die Interferenzerscheinungen aufs genaueste erforscht und damit wesentlich den Ausgangspunkt für die Einsteinsche Relativitätstheorie geschaffen hat, erkrankt sich, entgegen einer Meldung von seinem Ableben, des besten Wohlbefindens. Er hatte sich in der letzten Hälfte des Dezember zur Erholung nach den Bermuda-Inseln begeben. Das gab Veranlassung, daß in einer Sitzung der französischen Akademie der Wissenschaften der Tod dieses großen Gelehrten mitgeteilt wurde.

Frau Groell-Dutton (2. Violine), Herr Engelskirchen (Viola) und Herr Wiedering (Cello) — herportrat, und diese Vereinigung bereits zu ganz annehmbarer Gehörlichkeit herangeführt hat: sie bewährte sich nach besten Kräften in der Begleitung eines Jollus „Marien-Lieder“ op. 52 von H. Jäger. Die Töne, in der Hauptstimmung dem Schatz des deutschen geistlichen Volksliedes entnommen, sind im ganzen wohl — mit Ausnahme des ersten Eichenliedes und des letzten Goetheliedes — auf einen etwas gleichmäßig sentimental-verwärmten Ton abgestimmt. H. Jäger hat aber in der Komposition Vortreffliches geleistet, und in der Erfindung manch Originelles geboten. Die Violen, empfindungsreich und gefühlvoll im Ausdruck, würden bei einer lebhafter belebten Interpretation noch einbrudersamer gewirkt haben: Hr. E. Hill befißt einen sehr hübsch klingenden Sopran und hatte ihrer Aufgabe anerkennenswerten Fleiß zugewandt; doch vermochte sie für diese 11 Lieder nicht durchgehend gleich tiefe Anteilnahme zu spenden. Eine kleine Auswahl wäre anzunehmen. Da auch die stimmungsreiche Streichquartett-Begleitung gute Ausführungs fand, bleibt man jedenfalls für die Bekanntheit der interessanten Novität zu Dank verpflichtet.

Aus dem Vereinsleben.

* Der M.G.B. „Fidelio“, Wiesbaden hielt am verflochtenen Samstag im Vereinslokal Rath. Gelellenhau (Dohheimer Str.) seine 43. Jahreshauptversammlung ab. Recht zahlreich waren die Mitglieder erschienen und nahmen nach einer herzlichen Begrüßung durch den Ehrenvorsitzenden Andreas Pöschmann die sehr ausführlichen Vorstandsberichte mit fichtbarer Befriedigung entgegen. Es zeigte sich vor allem, daß der Verein seinen idealen Bestrebungen, die Pflege des deutschen Liedes, dank der umsichtigen Leitung seines langjährigen Ehrenvorsitzenden, Vaters Wilhelm Heins, wiederum nach Möglichkeit Rechnung getragen hat. Auch das sich fast sämtliche leitenden Vorstandsfunktionäre wieder in den Dienst des Vorstandes der Sache stellten, zeugte von gutem Einvernehmen. Die Zusammenkunft ergab die Bestätigung folgender Herren: Andreas Pöschmann, Ehrenvorsitzender, Karl Haas 1., Phil. Anton 2., Vorsitzender, Joh. Böll 1., Hans Krift 2., Schriftführer, Alons Erb 1., Wilh. Kralz 2. und Anton Lewenz Unter-Kassierer, Julius Hebel Ökonom, H. Dohm, Rud. Pösch und Theod. Kuhl Beisitzer, Rudolf Pösch, Julius Schudei und Wilh. Weich Fahnenfunktionäre, Konr. Limburg und Jaf. Schirling Rechnungsprüfer, Wilh. Beder, Wilh. Conrad, Heinz Dohm, Karl Frits und Hermann Ries Vorkommmission. Als Obmann der Vergnügungskommision fungiert Wilh. Conrad, als Beisitzer Paul Grammel, Hermann Gehrig und Hans Krift. Nach Erledigung einiger Punkte, worunter besonders die Ausprache über den Vereins-Rastentball am Fastnacht-Samstag im Rath. Gelellenhau zu erwähnen ist, wurde die sehr anregend verlaufene Versammlung geschlossen.

* Am Sonntag, 12. Januar, fand die Generalversammlung des „Weserwaldklubs“ für Wiesbaden und Umgebung (gegr. 1905) unter starker Beteiligung statt. Um 4 Uhr eröffnete der 1. Vorsitzende H. Kunz mit einleitenden Worten die Versammlung. Nachdem der Gesamtvorstand seinen Bericht abgegeben hatte, ging man zur Wahl des Vorstandes über. Es wurden von den Mitgliedern vorgeschlagen und einstimmig gewählt als: 1. Vor. H. Kunz, 2. Vor. H. Frensch, 1. Schriftf. J. Paul, 2. Schriftf. J. Lang, 1. Kassierer K. Wülf, 2. Kassierer J. Kehr. Die übrigen Ämter wurden sehr schnell verteilt. Man schlug vor, in diesem Jahre jeden Monat eine Wanderung zu machen und das jährliche Stiftungsfest im Oktober zu feiern. Der Rastentball findet am 1. Februar statt.

66. Kommunallandtag des Regierungsbezirks Wiesbaden.

Eröffnungs- und 1. öffentliche Sitzung.

Der am Montag am 6 Uhr nachm. einberufene 66. Kommunallandtag wurde von dem stellvert. Staatskommissar, Regierungspräsidenten Ehrler mit kurzen Worten eröffnet, der den Verhandlungen guten Erfolg wünschte. Von Seiten der Regierung waren außer dem stellvertretenden Staatskommissar anwesend, Oberregierungsrat Piefer und Regierungsrat Moll, die zur Vertretung und Unterstützung des stellvertretenden Staatskommissars abgeordnet sind. Die Landesverwaltung war vertreten durch Landeshauptmann Lutzsch und sämtliche Departementen.

Als ältestes Mitglied des Hauses übernahm der Abg. Geil-Oberlahnstein (Ztr.) den Vorsitz. Hierauf wurden die jüngsten Mitglieder, die Abg. Schaub-Burg (SPD.) und Lindner-Frankfurt a. M. Bonames (Kathol.) als vorläufige Schriftführer berufen. Bei der dann folgenden Verlesung des Beschlusses der Abgeordneten ergab es sich, daß sämtliche 52 Mitglieder anwesend waren. Zur Wahl des Bureau erhielt Abg. Kirchner-Frankfurt a. M. (SPD.) das Wort. Er schlug als Präsidenten des Kommunallandtages den Abg. Graf-Frankfurt a. M. (SPD.) und die Kommunisten den Abg. Dienbach-Höft a. M. vor. Der Abg. Sprenger-Frankfurt a. M. - Niederrad (Nationalist.) polemisierte in scharfen Worten gegen die Wahl Gräfs. Die Wahl wurde durch Stimmzettel vollzogen. Sie ergab für Graf 43, für Dienbach 5 Stimmen, 4 Zettel waren unbeschrieben. Der Abg. Graf, der im verflochtenen Kommunallandtag bekanntlich das Präsidium führte, übernahm den Vorsitz. Es folgte die Wahl des Vizepräsidenten. Aus der Urne ging der Abg. Gudes-Breithardt (Bauern- und Landvolkspartei) hervor. Abg. Bach (Kommunist) erhielt 5 Stimmen, 1 Zettel war unbeschrieben. Zu Beisitzern, einschließlich zweier Schriftführer, wählte das Haus die Abgeordneten Sanurkowski-Frankfurt (Ztr.), Schweig-Oberursel (SPD.), Fingert-Höft (D. Vol.) und Dr. Schulz-Frankfurt (Ztr.). Es erfolgte sodann die Wahl des Ältestenausschusses, welcher 13 Mitglieder, jezt 15, und die des Wahlprüfungsausschusses, wie bisher 7 Mitglieder.

Abg. Lang (Komm.) stellte hierauf einen dringlichen Geschäftsantrag, der dahin ging, die Polizei, die im Landeshaus sich stationiert hatte, um Demonstrationen der Erwerbslosen zu begegnen, zu entfernen. Der Antrag wurde als ein dringlicher abgelehnt.

Von den inzwischen eingegangenen Anträgen sind zu erwähnen: die Eingabe des Zentralverbandes Deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener, Ortsgruppe Dillenburg, Kreisverband Dillkreis, wegen Verlegung der Kriegssopier und die Eingabe der Kraftverkehr „Bessen-Rastau“ e. G. m. b. H., Vereinigung der Kraftwagenbesitzer Groß-Wiesbaden, betr. Materialzufuhr für das Landesbauamt Wiesbaden. Außerdem sieben Anträge der Kommunistenfraktion, darunter ein Antrag, in welchem der Kommunallandtag die sofortige Aufhebung des Versammlungs- und Demonstrationsverbotes des Innenministers fordert. Hierauf vertagte der Präsident die Verhandlung auf den 21. Januar, 12 Uhr mittags.

Naturwein-Versteigerungen im Paulinenklöschchen.

Daß die Verhältnisse im Weinfach alles andere als rosig und gesund sind, dürfte nach und nach klar geworden sein, daß sie aber so schlecht liegen, wie der erste Tag der großen Versteigerung von Rheingauer Naturweinen der Vereinigung Rheingauer Weingautsbesitzer im Verband deutscher Naturweinversteigerter es dartat, hätte man doch nicht angenommen. Es gab einmal eine Zeit, in der Wintergenossenschaften und Weinhandel im Rheingau sich über manche Punkte nicht einig werden konnten, und diese Meinungsverschiedenheiten dann zu einem nicht besonders günstigen Verlauf der Naturweinversteigerungen der Wintergenossenschaften führten — es wurden unangenehm viele Rummern mangels ausreichender Gebote zurückgezogen, aber damit hatten die großen Versteigerungen der Rheingauer Vereinigung nichts zu tun, und wenn einmal in diesen Ausgeboten eine einzelne Nummer nicht ausgeschrieben wurde, dann war dies eine ungewöhnliche Ausnahme. Das Verhältnis zwischen Weinhandel und Genossenschaften ist längst normal und ausgeglichen geworden — man weiß, daß man aufeinander angewiesen ist — aber inzwischen hat das Bild sich doch geändert, die furchtbare wirtschaftliche Lage, die auf die verschiedensten Ursachen gegründete Absatzkrise, hat Weinbau und Weinhandel an den Rand des Abgrundes gebracht. Und so nahmen die großen Rheingauer Weinversteigerungen, die gewiß zu einem ungewöhnlichen Zeitpunkt — im Januar, und nicht, wie einst im Mai — durchgeführt werden —, wer kann unter dem heutigen wirtschaftlichen Druck und Geldmangel bis Mai warten? — am ersten Tag einen außerordentlich ungünstigen Verlauf. Der Besuch durch Kommissionsäre war gut, auswärtige Weinhandeler waren nur vereinzelt anwesend, Gebote erfolgten zwar, sie reichten aber meist nicht aus, und so vermochten sich Versteigerer und Bieter meist nicht zu einigen. Die Auffassungen über das, was man haben muß, und das, was man geben kann, waren sehr oft nicht in Einklang miteinander zu bringen.

zunächst brachte das Feiherrlich Langwerth von Simmernsche Rentamt, Eltville, 15 Halbstück 1928er aus Lagen der Gemartungen Eltville, Rautenthal und Dattenheim zum Ausgebot, 11 Halbstück wurden zu Geboten von 580—730 M. zurückgezogen. Es folgten 3 Halbstück Eltville Sonnenberg 630, Dattenheimer Mannberg 1020, desgl. Ruckbrunnen Auslese 1310, 1 Viertelstück Rautenthaler Rotenberg 430 M., durchschnittlich das Halbstück 969 M., zusammen 3390 M.

Herr Ritter und Edler von Detinger, Erbach, erlöste für 4 Halbstück 1928er Erbacher Vellei 760, Hohenrain 750, Rahlig 840, Bühl 940 M., durchschnittlich das Halbstück 820 M., zusammen 3280 M., 1 Halbstück ging mit einem Gebot von 620 M. zurück.

Das Weingut C. M. und S. Kollhaas, Erbach, schlug 1 Halbstück 1928er Erbacher Rheingarten für 690, 1 Viertelstück Markobrunn für 550 M., zusammen für 1240 Mark, zu. 7 Halbstück gingen zu Geboten von 510—580 M. zurück.

Das Weingut Dr. R. Weil, Kiedrich, versteigerte 10 Halbstück 1928er Kiedricher. Besahlt wurden für drei Halbstück Kiedricher Sandgrub 590, Osbach 600, Gräfenberg 740 M., durchschnittlich das Halbstück 644 M., zusammen 1930 M.

Seitens der Kommissionsrat Dr. H. Brodhues'schen Weinungsverwaltung Niederwalluf wurden für fünf Halbstück Niederwallufer Malsenberg Riesling 560, Reudorfer Röhden Riesling 580, Hohlweg 600, Geisberg Riesling 690, Rautenthaler Steil Riesling 750 M., 1 Viertelstück Rautenthaler Wagenkehr Spätlese 400 M., zusammen 3570 M., durchschnittlich das Halbstück 650 M., erlöst 9 Halbstück wurden zu Geboten von 530—700 M. zurückgezogen.

Das Weingut der Landwirtschaftskammer, Eltville, erzielte für 6 Halbstück 1928er Eltville Sonnenberg 580, 610, Taubenberg 590, Mönchshaus 600, 600, Freienborn 620 M., zusammen 3600 M., durchschnittlich das Halbstück 600 M. Zurück 4 Halbstück zu Geboten von 540—580 M.

Der Weingutsbesitzer Jakob Fischer, Eltville, (vormals Ökonomierat Franz Herber), Hof Steinheim, erlöste für 4 Halbstück 1928er Eltville Sonnenberg 610, 600, 650, Ralspflücht 600 M., insgesamt 2460 M., durchschnittlich das Halbstück 615 M. Für 4 Halbstück, die zurückgezogen wurden, 590—600 M. geboten.

Das Ausgebot des Weingutes Rentmeister Joseph Kogler Erben, Eltville, Hof Bechtermünz, brachte 5 Halbstück 1928er Eltville, von denen 1 Halbstück Eltville Mönchshaus zu 590 M. zurückgezogen wurde, die anderen zu Geboten von 580—590 M. zurückgezogen wurden.

Das Weingut Stadthausmeister C. Weis, Eltville, versteigerte 4 Halb- und 1 Viertelstück 1928er Eltville. Rautenthaler und 500 Flaschen 1928er Eltville. 1 Viertelstück brachte 360 M., 500 Flaschen 1928er Eltville Mönchshaus und Sonnenberg Auslese erzielten keine Gebote. Forderung für die Flasche 3 bzw. 4 M. Gesamterlös des ersten Tages rund 21000 M.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Die Schwiegermutter erschlagen.

Wadernheim, 20. Jan. Der Arbeiter Franz Xaver März aus Durlach in Baden, der seit etwa einem Jahr bis vor einigen Wochen hier beschäftigt war, hat die Mutter seiner Braut erschlagen. Der Täter war mit dem Mädchen zu Weihnachten bei seinen Eltern gewesen und war kurz nach Neujahr, nachdem er sich einige Tage in Wadernheim aufgehalten hatte, nach Trier gefahren, um Arbeit zu suchen. Von dort aus teilte er auf einer Karte mit, daß er am Sonntag, 19. Januar, nach Heidesheim kommen und seine Braut treffen wollte. Statt des Mädchens ging jedoch der Vater nach Heidesheim, der dem März aber anscheinend versprach, das Mädchen schicken zu wollen. Dieser wartete in Heidesheim bis 7 Uhr abends vergeblich. Deute früh 5 Uhr erschien er in Wadernheim und drang in das Haus ein. Auf dem Wege durch den Garten lastete er, wie er angibt, den Entschluß, die Mutter des Mädchens zu töten. Er nahm ein Hofein Rundholz, das mit einer Art Schürhaken versehen war, wie man es zum Reinigen des Schweineetrogs vor der Fütterung gebraucht. Mit diesem Prügel will er die Frau erschlagen haben. Das Morbwerkzeug hat er angeblich wieder in den Hof geworfen, es konnte aber trotz eifrigem Suchens bis jetzt nicht aufgefunden werden, so daß anzunehmen ist, daß es der Täter unterwegs irgendwo weggeworfen hat. Nach der Tat ging er in den ersten Stock zu dem Mädchen und unterhielt sich eine Weile mit ihm in vollkommener Ruhe und ohne die geringste Aufregung zu zeigen. Dann begab er sich nach Mainz und stellte sich der Staatsanwaltschaft, die sofort die Ermittlungen einleitete. Morgen wird die Obduktion der Leiche vorgenommen.

Überfall auf einen Wohlfahrtsbeamten.

Frankfurt a. M., 20. Jan. Auf der Sachsenhäuser Kreisstelle des Städtischen Wohlfahrtsamtes erschien heute mittags die Braut des 27jährigen erwerbslosen Arbeiters Karl Degul und forderte eine Erhöhung der Bezüge ihres Bräutigams. Als ihr diese verweigert wurden, verließ sie den Raum und kehrte nach wenigen Augenblicken mit dem Bräutigam zurück, der energisch seine Forderungen dem Beamten Wilhelm Ludwig vorbrachte. Auch hier erhielt er ablehnenden Bescheid. Plötzlich zog Degul ein Messer aus der Tasche und stach mehrere Male auf den Beamten ein, der an Brust und Schulter schwerverletzt zusammenbrach. Der Täter wurde von anderen Beamten festgenommen und dann dem Überfallkommando übergeben. Ludwig liegt schwerverletzt im Städtischen Krankenhaus.

Zusammenstoß zwischen Auto und Personenzug. Ein Toter.

Frankfurt a. M., 20. Jan. Heute abend 6.15 Uhr wurde ein Personenzug zwischen der Kreuzung der Nebenbahn Buchschlag-Sprendlingen-Dreieichenhain von einem Personenzug erfasst, wobei die 36jährige Emilie Ludwig getötet wurde. Einen Nervenschuß haben die 44jährige Räte Ludwig, die 40jährige Frieda Steinbauer, nebst Ludwig und die achtjährige Helma Steinbauer davongetragen. Der Führer des Wagens, der 31jährige Bruno Marx Ludwig, und der zehnjährige Bruno Ludwig blieben unverletzt. Sämtliche Insassen kamen aus Frankfurt a. M. Sossenheim. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Das überfüllte Gebirge.

Vom Taunus, 20. Jan. Das köstliche Januar-Sonntagswetter hatte ungezählte Tausende in den Taunus gelockt. Da Eisenbahnen und elektrische Straßenbahnen auf einen solchen Massenandrang nicht eingerichtet waren, mußten verschiedene Vorläge zur Beförderung der Massen eingelegt werden. So kam es, daß um die Mittagsstunde die Wälder hauptsächlich von Menschen wimmelten. Jede Gaststätte im Hochtaunus war bis ins letzte Gäßchen überfüllt. Auf dem Feldberg herrschte ein ungeheurer Verkehr, der an die großen Turnfeste erinnerte. Da die Temperatur etwa 13 Grad betrug, war der Aufenthalt im Freien ein besonderes Erlebnis, das Tausende zu einer Rast im Walde benutzten.

Überall saßen die Wanderer im Freien und verzehrten hier ihren Imbiß. Während die Aussicht in die Rhein- und Mainebene durch einen leichten Dunstvorhang verdeckt wurde, glänzten die Berge im köstlichsten Sonnenlicht über dem Nebelmeer. Die Randstädte erwarteten sich abends bis zu Abfahrt der Züge eines nicht erwarteten Nebenbesuches. In vielen Gaststätten waren die Vorräte bis auf die letzte Brotkrume ausverkauft. Der Rückzug der Zehntausende vollzog sich wohl in den Zügen in furchtlicher Enge, ging aber ohne besondere Unfälle glatt von staten.

Mordanschlag von Wilderern.

Ein harmloser Wanderer angeschossen und schwerverletzt liegen gelassen.

Bad Homburg, 20. Jan. Am Sonntagnachmittag gegen 2 Uhr wanderte der verheiratete 38jährige Arbeiter Robert Krieg, Vater zweier Kinder, von Bommersheim nach dem nahegelegenen Obereichbach, um dort seine frane Schwiegermutter zu besuchen. Er schlug den Weg quer durch die Felder ein. Als er sich in der Nähe des stillgelegten Braunkohlenbergwerks „Gnade Gottes“ befand, stieß er auf Wilderer. Krieg achtete kaum auf sie und ging seines Weges weiter. Plötzlich legte einer der Wilderer auf ihn an, ein Schuß traf ihn und Krieg stürzte schwerverletzt nieder. Der Schuß hatte ihn an der Wirbelsäule schwer verletzt. Die Kugel prallte dort ab und drang unterhalb des linken Schulterblattes in die Lunge ein. Dieser Vorgang wurde von dem Homburger Kanzleiangestellten J. M. von einer Höhe aus beobachtet. M. begab sich sofort nach der Unglücksstätte. Als er sich der Stelle näherte, legten die Wilderer auch auf ihn an. Er flüchtete und lief in das nächstgelegene Haus in Bommersheim, um dort Hilfe zu holen. Mit einem Bommersheimer Einwohner begab er sich, nachdem er die Oberurseler Polizei benachrichtigt hatte, nach der Unglücksstätte, wo der Schwerverletzte erst nach längerem Suchen gefunden werden konnte. Dieser hatte sich nämlich in der menschenleeren Gegend zu einem Dammrücken zu schleppen versucht in der Annahme, daß er am anderen Tage dort gefunden werden könnte. Krieg konnte seinen Helfern noch verschiedene Angaben machen, besonders über einen der mutmaßlichen Täter. Es sollen drei Wilderer gewesen sein. Die inzwischen eingetragene zuständige Obereichbacher Polizei nahm den Tatbestand auf und begab sich sofort nach der Wohnung eines der angegebenen Täter in Ralsbach. Dort beschlagnahmte sie noch am Abend vier Gewehre. In einem der Gewehre fanden sich noch frische Schußspuren. Ob das der verhängnisvolle Schuß gewesen ist, muß die Untersuchung ergeben. Der schwerverletzte Robert Krieg wurde in das Homburger Krankenhaus gebracht. Sein Zustand ist bedenklich, doch ist er vernehmungsfähig und konnte heute vormittag weitere Angaben über die Täter machen. Wäre der Vorgang von dem Homburger Kanzleiangestellten nicht beobachtet worden, so wäre Krieg in der öden Gegend elend umgekommen und die Tat hätte nicht so schnell ihre Aufklärung gefunden.

Minister Leuschner zum Rüsselsheimer Zwischenfall.

Darmstadt, 21. Jan. Wie der hessische Innenminister Leuschner dem M.D. auf Anfrage mitteilt, kann von einem Überfall auf ihn während der Einweihung des Volkshauses in Rüsselsheim keine Rede sein. Dagegen sei noch nicht festgestellt, ob es sich bei der Entwendung der Mäntel und der Beschädigung des Autos um einen politischen Racheakt oder bloß um einen Diebstahl handelt.

Der Wormser Überfall auf einen Richter aufgeklärt.

Worms, 20. Jan. Zu der Meldung über den Überfall auf Amtsgerichtsrat Trautwein ist nachzutragen, daß als Täter ein Arbeiter namens Jünger von Worms ermittelt wurde. Dieser war im verflochtenen Jahre von dem Überfallenen in einer Strafsache verurteilt worden.

Rücktritt der Wormser Bürgermeister?

Worms, 20. Jan. Die bebrängte Lage der Stadt Worms hat die Bürgermeisterei zu Abwärtswenden an der Ge-

Amtenhaft veranlaßt. Diese haben in der Bevölkerung Unzufriedenheit hervorgerufen, die sich gegen die Höhe der Bürgermeistergehälter richtet. Offenbar hat sich diese Stimmung auf das Stadtparlament übertragen. In der heutigen Sitzung hat dann der Oberbürgermeister in seinem Namen und dem seiner Bürgermeisterkollegen dem Altkreisrat den Rücktritt angeboten. Als Gründe führte der Oberbürgermeister für seine Person auch Gesundheitsrücksichten an. Ein Beschluß wurde in der Sitzung nicht gefaßt.

el. Hochheim a. M., 20. Jan. Der Berliner Mozartchor (Jugendchor), der sich die Pflege des deutschen Liedes auf dem Boden des Kunstganges zur Aufgabe gemacht hat, beabsichtigt mit 90 Sängern, Knaben und Mädchen im Alter von 11-14 Jahren, eine Ferien-Konzertreise zu unternehmen und im Monat Juli 1-2 Tage unter Städtischen zu besuchen. Die Reise soll zugleich einen längeren Aufenthalt fern des Großstadtbetriebes ermöglichen, den Kindern die gesunde deutsche Heimat zeigen und damit ihr Heimatgefühl stärken. Der Chor unternahm schon viele erfolgreiche Reisen durch Nord- und Süddeutschland. Die Kinder werden Gäste der Bürgerstadt sein, die ihnen Kost und Quartier unentgeltlich zur Verfügung stellt.

m. Geisenheim i. Rh., 20. Jan. Ein alter Handwerksmeister und Turner ist mit dem Alter von 75 Jahren verstorbenen Schloßmeister H. J. J. in der dahingegangen. Er war als solcher weit über die Grenzen des Rheingaus bekannt. Über 50 Jahre gehörte er der Geisenheimer Turnerschaft an, deren Turnwart und Vorsitzender er jahrzehntelang war.

m. Wormsroth bei Stromberg (Hunsrück), 20. Jan. Infolge der großen wirtschaftlichen Notlage mußte die Gemeinde Wormsroth davon absehen, ihren im Weltkrieg gefallenen Söhnen einen Gedenkstein zu setzen. Um aber doch das Andenken der Krieger zu bewahren, wurde eine Chronik angelegt, die die Namen der Gefallenen, ihre Auszeichnungen sowie sämtliche Namen der Kriegsteilnehmer enthält.

x. Niehlen (Kreis St. Goarshausen), 20. Jan. Durch Landrat Kiewitzner wurde unter neuer Bürgermeister Groh in sein Amt eingeführt. Der Vorgänger, Bürgermeister Ludwig, hat das Amt 27½ Jahre versehen und schied infolge hohen Alters aus.

**** Koblenz, 21. Jan.** Vier statteten Diebe nachts einem zu weitergeschickten einen Besuch ab und stahlen Uhren, Ringe und andere Wertgegenstände im Werte von annähernd 15 000 Mark.

*** Bad Ems, 20. Jan.** Gestern Abend wurden dem Bürgermeister Maurer aus Kemmenau im diesigen Bahnhof beide Beine abgefahren. Der Verunglückte hatte, im Glauben, daß der Zug schon hielte, die Tür geöffnet und war beim Verlassen des Wagens gestürzt. Maurer wurde sofort dem Krankenhaus zugeführt.

= Darmstadt, 20. Jan. Am Sonntagnachmittag brach auf dem Friedrich-Ebert-Platz ein etwa 60-65 Jahre alter Mann — vermutlich infolge eines Herzschlages — zusammen. Er wurde von der freiwilligen Sanitätswache ins Krankenhaus verbracht, wofür der eingetretene Tod festgestellt werden mußte. Jegliche Ausweispapiere fehlten bei dem Toten.

Tyrol und Tyrol.

Fußball.

Bei den Verbandsspielen im Reich waren wiederum einige neue Entscheidungen fällig. So wurde in Norddeutschland die Hamburger Meisterschaft zugunsten des Hamburger Sportvereins entschieden, der Altona 93 mit 6:1 Treffern abfertigte. Im Westen steht die Meisterschaft des SR 08 Kassel (Hessen-Dannover) bereits fest. SR und Kurhessen Kassel (letzte Schlussspiel am Sonntag Borussia Fulda 2:1) sind die Anwärter auf den 2. Platz. Meister des Ruhrbezirks ist wieder Schalke 04, im Bezirk Westfalen ist der VfB Bielefeld Titelhalter, am Niederrhein führt nach wie vor der Homberger SV, in Süddeutschland ist Hagen 72 A-Gruppenmeister, der mit dem B-Gruppenmeister 09 ein Entscheidungsspiel um die Bezirksmeisterschaft tragen muß; im Rheinbezirk hält Alemannia Aachen noch mit knappem Vorsprung vor SV. Köln-Sülz, dem bisherigen Verbandssieger, die Spitze, während im bergischen Bezirk der VfL Biettrich vorauschreitender Entz. wird. — Die Spiele in der Berliner Oberliga ersten Favoritenkämpfe auf der ganzen Linie. Bertha BSC. gegen Halles-Concordia 9:1, der Berliner SV 02 landete 14:4 wieder einen Bombensieg, diesmal über 1. FC. Köln. In der Abteilung B verbesserte Viktoria ihre Position durch einen 5:2-Sieg über Wedding. Die Überw. in Mitteldeutschland ist die Niederlage des Leipzig gegen Sportfreunde Weimar. TuS Mutschen konnte Dresden 5:3 besiegen. Süddeutschland eröffnete seine Meisterschaftskämpfe mit einem 5:1 von Beuthen 09 über Viktoria Forst und einem glatten Erfolg von Preußen Jaborze über den FC. Rottbus (beide der ersten). Die Kämpfe in der Runde der Zweiten ebenfalls im Gang. — Nachzutragen ist noch ein Privatpielergebnis aus Kiel. Dort unterlag Holstein 1:2 gegen Tennis-Borussia Berlin.

Ausland: Im englischen Fußball besiegte Sheffield Wednesday die führende Stellung durch einen glatten 3:0-Sieg über Aston Villa. Manchester City behauptete den 2. Platz durch ein 2:1 über Bolton Wanderers. Der Tabellenführer Derby County unterlag gegen Everton 0:4.

Kreisliga Rhein-Main:

SR 1902 Biebrich — SR. Opel Rüsselsheim 1:3
SV. Kassel — Germania Wiesbaden 1:1.

Forten spielten: Germania Gustavsburg — SV. Flörsheim 4:3; SR. Geisenheim — VR. Weisenau 1:0; SR. Gonsenheim — SV. Eibingen 5:0. — Die Felder weiten sich! Während in Kassel zwei alte Rivalen vergeblich die Entscheidung suchten, trugen die Opeltstädter in Biebrich den erwarteten Sieg davon und vergrößerten als laßender Dritter ihren Vorsprung in der Tabelle. Germania Wiesbaden fiel wieder auf den 5. Platz zurück, der SR 02 Biebrich rangiert wieder unter den Letzten der Tabelle. Der 19. Januar war gerade kein besonders glücklicher Tag für die Wiesbadener Kreisliga. Die Weisenauer Rasenpieler hatten in Geisenheim nichts zu bestellen und verbanen das fahne Ergebnis lediglich der Schulkunfähigkeit des einheimischen Angriffs. SR. Gonsenheim raffte sich endlich auf und lud dem Neuling aus Eibingen eine gehörige Packung auf. Bei vier gewonnenen und neun verlorenen gegangenen Partien haben die Mainzer Vorstädter immer noch ein Plus-Verhältnis aufzuweisen. Germania Gustavsburg bot wieder ein Schulbeispiel einer Mannschaft, der das Gelingen der Abstiegsschicksal im Nacken liegt. Die gar nicht so able Flörsheimer Elf hatte nach unentschiedenem Halbzeitstand angefaßt einer bemerkenswerten Energieleistung des Platzvereins das Nachsehen, obwohl in dem letzten Spielabschnitt noch zwei Gegentreffer erzielt werden konnten. Die Tabelle zeigt die heutige Lage an:

1. SR. Opel Rüsselsheim	14	12	—	2	52:16	24
2. SV. Kassel	13	8	2	3	29:14	18
3. SV. Kassel	13	8	2	3	24:12	18
4. SR. Geisenheim	14	7	2	5	26:19	16
5. Germania Wiesbaden	11	7	1	3	23:11	15
6. SR. Flörsheim	12	4	3	5	19:23	11
7. VR. Weisenau	14	5	1	8	26:23	11
8. Germania Gustavsburg	13	4	1	8	25:52	9
9. Olympia Weisenau	11	4	—	7	20:41	8
10. SR. Gonsenheim	13	4	—	9	36:35	8
11. SR 1902 Biebrich	13	2	4	7	17:29	8
12. SV. Eibingen	13	4	—	9	20:44	8

SV. Kassel — Germania Wiesbaden 1:1 (1:0).

Zwischen diesen beiden ausstehenden Mannschaften war ein scharfer Zusammenstoß vorauszusehen, da Kassel wie Germania noch in der Lage waren und nach dem Unentschieden es noch sind, die Spitzenstellung des SR Opel Rüsselsheim anzuzweifeln bezw. zu erschüttern. Vor circa 1500 Zuschauern kämpften die Zweikundensangig unter Einsatz aller verfügbaren Kräfte, und wenn die Grundzüge des fair play

bis zum Schluß gewahrt wurden, so ist dies ein Beweis, daß dieser wichtigen Begegnung ein voller sportlicher Erfolg beschieden war. Ganz vorzüglich schneidet der Wiesbadener Torwart Wilhelm in der Kritik ab, der heute zweifellos jeder Bestreitung zur Zierde gereichen würde. Nicht minder erfolgreich wirkten Germanias rechter Verteidiger und der Halbbreite mit, die zumeist die guten Durchschnittsleistungen der übrigen Spieler übertrafen. — Kassel ist mächtig im Kommen. Besser wird es mit dieser Elf, wenn sie zusammenhält, noch weit bringen. Kraft, Buchi und Tempo waren schon stets ausschlaggebende Momente bei der Erzielung ihrer zahlreichen Erfolge. Heute kommen Taktik und eine sichtbare Spur Technik hinzu, so daß man von der Mannschaft noch allerhand erwarten darf. — Flakombination zu treiben, war auf dem holprigen Boden unmöglich. Riß und rufte war die Methode, deren man sich bediente, um zu Erfolgen zu gelangen. Germania arbeitete in den ersten 45 Minuten bei verteiltem Spiel die klareren Torchancen heraus, mußte sich aber trotzdem in dieser Periode einen Treffer gefallen lassen (verwandelter Elfmeter, über dessen Berechtigung sich streiten läßt), während SV. Kassel nach der Pause mehr vom Spiel hatte und ihrerseits einen Treffer (Kopfball von Zwele im Anschluß an eine Ecke, die Leichter gut hereinab) einstecken mußte. Die Tore fielen also entgegengesetzt der Kampfanbahnungen im Felde. Der unentschiedene Ausgang des Treffens erscheint gerecht.

SR 1902 Biebrich — SR. Opel Rüsselsheim 1:3 (1:2).

Ein anständiges und annehmbares Spiel mit erwartetem Ausgang. Nur das Publikum war arg unruhig. Die Aktionen der Einheimischen, die hinsichtlich ihrer technischen Durchführung erfreuliche Fortschritte zeigten, zeigten sich aber noch zu sehr Stillewert waren, um eine routiniertere Mannschaft wie SR. Opel in Verlegenheit zu bringen, konnten lediglich in der ersten Spielhälfte zu einem Erfolg ausgebaut werden. Im großen Ganzen hatten die Gäste das Treffen in der Hand. Allerdings waren sie sich nicht leichtert, als in der Mitte der zweiten Halbzeit der Sieg durch ein drittes Tor endgültig sicher gestellt werden konnte. Die Biebricher unterlagen höchst ehrenvoll und man kann ihnen den gezeigten Leistungen zufolge ohne weiteres das Vertrauen schenken, daß sie die Abstiegsschicksale wieder glücklich überwinden werden.

Im Kreis West-Main haben die mit großem Vorsprung führenden Frankfurter Sportfreunde abermals den Abstieg erlitten.

A-Klasse, Gruppe Wiesbaden:

Es spielten: SV. Kassel — SR. Sonnenberg-Kambach 2:0; SR. Kassel — SR. 1910 Dohheim 4:2; SR. Dohheim — T. u. SR. Kaunheim 0:3. — Mit Nieschritten geht es dem Schluß der Verbandsspiele und der Entscheidung entgegen. Spielvereinigung behauptete weiterhin die Tabellen Spitze, doch ist infolge in der Führungsgruppe ein Wechsel eingetreten, als die Kaunheimer nach ihrem wichtigen Sieg in Dohheim auf den 2. Platz vorrückten und zuerst für den Tabellenführer eine ernste Bedrohung bedeuten. SR. Kassel schaffte sich langsam Bahn. Am Sonntag wurde der fünfte Platz erreicht und alles deutet daraufhin, daß es noch zum dritten bzw. zweiten Platz reichen wird.

Spielvereinigung erzielte wiederum gegen Sonnenberg ein 2:0, vermochte aber mit seinen Angriffslösungen nicht zu imponieren. Bemerkenswert sicher war wieder die gesamte Hintermannschaft, die jedoch verhältnismäßig den flinken Gegner viel zu leicht nahm, was in Zukunft unterlassen werden soll. Auf das solide Können der Gäste haben wir bereits des öfteren hingewiesen. Auch am Sonntag erfreuten sie mit ihren schneidigen Attacken, denen allerdings die Hauptsache, der krönende Abschluß, fehlte. Die Hintermannschaft dagegen war schlecht bei der Hand, sonst hätten die beiden Tore nicht fallen dürfen. Set und Maus hatten ihre Urheber. SV. Kassel wird in 14 Tagen wieder komplett stehen, so daß mit besseren Sturmleistungen in Zukunft gerechnet werden kann.

SR. Kassel mußte alles hergeben, um den trotz seiner Erfahrungserfolge in bester Form befindlichen SV. Dohheim zu bezwingen. Leider hielten diese Erfahrungserfolge nicht durch, so daß von Seiten der Gäste aus, als der SR. Kassel energisch um den Spätsieg kämpfte, die Partie nicht mehr gehalten werden konnte. 1:0 lagen die Sportvereiner beim Seitenwechsel in Front. Bei flotten Angriffen erreichte die Platzmannschaft Ausgleichs- und Führungstori. Noch einmal sog. Bittling mittels Straßstoß gleich, aber als der Kasselmittelfürer Wasser eine Aktion erfolgreich abschloß und der Linksaußen im Alleingang einen 4. Treffer erzielte, stand das auffallend schöne Spiel für die sich ehrenvoll schlagenden Gäste vollkommen ausgetauscht.

SR. Dohheim war mit seiner Erfahrungsmannschaft trotz aller Bemühungen seines Mittelfürers nicht in der Lage, dem Ansturm der Kaunheimer standzuhalten. Diese erzielten vielmehr ein überraschend glattes Ergebnis.

Die Tabelle:

1. SV. Kassel	15	10	1	4	42:15	21:9
2. T. u. SR. Kaunheim	13	7	4	2	28:18	18:8
3. SR. Sonnenberg-Kambach	15	8	2	5	30:24	18:12
4. SV. Kassel	13	7	3	3	30:24	17:9
5. SR. Kassel	13	7	1	5	37:19	15:11
6. SR. Dohheim	15	8	3	6	21:23	15:15
7. SR. Dohheim	13	3	5	5	20:21	11:15
8. Riders Wiesbaden	13	2	3	8	16:38	7:19
9. SR. Erbenheim	11	—	—	11	7:47	0:22

In der Gruppe Rheingau errang der SR 1918 Biebrich über den SR. Dattenheim einen eindrucksvollen 4:1-Sieg. Das Wiederholungsspiel SV. Kassel — SR. Biebrich nahm diesmal einen unentschiedenen Verlauf. Das Ergebnis ist 0:0. SR. Schierstein 08 war spielfrei.

Weitere Ergebnisse: Sportvereins Ligafestsetzung unterlag in Frankfurt gegen die bekannt spielfähige Vertretung des SR. mit 0:5. Spielvereinigung 2. Mannschaft unterlag gegen die gleiche Garnitur des SR. Sonnenberg-Kambach 1:5. Kassel 2. Mannschaft blieb über SR. Dohheim (2. M.) 3:1 erfolgreich. — Jugend: Resultate des Sportvereins: 1. Jugend in Biebrich — 1. Jugend SR. 1919 5:0 (Verbandsspiel); 2. Jugend (Verbandspiel) — 2. Jugend SR. 1920 Jülich 3:2; 1. Schülermannschaft — 1. Schülermannschaft SR. Kassel 1920 Wiesbaden 2:2. (Kassel Schüler haben in der kurzen Zeit gute Fortschritte gemacht.)

Handball in der DSB.

Im Kreis Rhein-Main

Kaputt es seit einiger Zeit nicht mehr so recht. Immer wieder kommt es vor, daß angelegte Spiele nicht durchgeführt werden — diesmal fiel Germania gegen SV. Kassel. Biebrich aus — immer wieder erscheinen Mannschaften mit ungenügender Spielerzahl — diesmal hatte SR. 1902 Biebrich nur sieben Mann auf die Beine gebracht und mußte Siegfried kampfslos die Punkte überlassen — und immer wieder bleiben bestellte Schiedsrichter aus — diesmal mußte zu dem Treffen

Post-SL — Sportfreunde Mainz 7:0 (2:0)

ein Leiter gesucht werden. Gemäß können Plätze bei der herrschenden Spielnot nicht immer gerade zur gewünschten Zeit zur Verfügung stehen. In kleineren Vereinen ist es mitunter auch nicht möglich, durch Krankheit oder andere Gründe ausfallende Spieler zu ersetzen. Aber die Schiedsrichtertätigkeit mußte doch mit einigen guten Willen zu beheben sein, zumal, wie wir festgestellt haben, daran weniger die Schiedsrichter schuld sind, als die mit der Schiedsrichtergestaltung beauftragten Behörden, die sich untereinander zu wenig zu verständigen scheinen, welchen Spielleitern sie Aufträge erteilen haben, so daß es immer wieder vorkommt, daß Herren für denselben Tag mehrere Spiele, sogar an verschiedenen Orten, erhalten. Sie müssen dann einen Auftrag zurückweisen, der Erfahrung kann nicht mehr früh genug benachrichtigt werden, und die Vereine warten vergeblich hier muß unbedingt sofort Hilfe geschaffen werden, wenn die Bewegung nicht nottun soll. Zum Glück war der Schiedsrichter, den man zu dem Postspiel nach aufgetrieben hatte, brauchbar. In der ersten Hälfte festten sich die Mainzer tapfer zur Wehr. Ihr guter Torwart war zunächst nur zweimal zu überwinden. Nach der Pause kam die Überlegenheit der Wiesbadener zum Ausbruch, und ihr gut aufgelegter Sturm landete von allen Seiten aus noch fünfmal ein. T. u. SR. Ober-Saulheim besiegte Hassia Bingen 4:2 (2:1), und Olympia Weisenau teilte sich nach einem 2:2 (0:1)-Gefecht mit SR. Kaunheim in die Punkte. Ober-Saulheim und Weisenau behalten damit Aussichten, in die neu zu bildende Kreisliga aufgenommen zu werden, für die auch Germania noch in Frage kommen kann, wenn sie mit dem nötigen Elan an die letzten Kämpfe herangeht. Da es fraglich ist, ob Germanias Rückspiel gegen Siegfried noch einmal wiederholt wird, werden wir es vorläufig als für Siegfried gewonnen in der

Tabelle:

1. Siegfried Wiesbaden	16	12	1	3	68:40	25:7
2. Post-SL Wiesbaden	17	12	1	4	74:32	25:9
3. SV. Kassel	14	11	1	2	91:31	23:5
4. SR. Kaunheim	17	10	3	4	55:40	23:11
5. T. u. SR. D-Saulheim	16	7	2	7	60:51	16:16
6. Olympia Weisenau	15	6	1	8	47:60	13:17
7. Germania Wiesbaden	16	6	1	9	50:55	13:19
8. Sportfreunde Mainz	15	6	2	8	37:87	12:18
9. Hassia Bingen	14	3	—	11	33:68	6:22
10. SR 1902 Biebrich	16	1	—	15	12:71	2:30

In der B-Klasse hielt sich Schwimmklub mit 2:4 (1:2) gut gegen SR 1919 Biebrich, dem man einen höheren Sieg zugetraut hatte.

Die Damen des Sportvereins (klugen Polizei-SV. mit 6:1 (3:1) höher als erwartet. Es war das letzte Spiel der Polzeile, die aufgelöst wird, nachdem der Polizei-SV. seinen Übungsbetrieb nunmehr in der Kaserne an der Schiersteiner Straße verlegt hat. SR. Jülich versicherte zugunsten des Schwimmklubs auf die Punkte.

Bei der Jugend mußte Salsachs Verbandsspiel der A-Klasse gegen Sportfreunde Mainz bei Halbzeit beim Stande 0:0 abgebrochen werden, weil der Platz nicht länger zur Verfügung stand. Schwimmklub zwang Sportverein mit 3:3 (1:1) ein sehr ehrenvolles Unentschieden ab, und Siegfried schlug SR. 05 Mainz leicht 6:0.

Wormatia Worms erlitt in Kreuznach gegen SR. 1902 mit 1:7 eine auffallend hohe Niederlage.

* **Turnerbund Wiesbaden.** Unter zahlreicher Anwesenheit von Vereinsmitgliedern fand am Freitag, 17. Januar, der Ausscheidungskampf der Teilnehmer für den Städtewettkampf Mainz — Worms — Wiesbaden statt. Der Turnerbund hat eine starke Mannschaft aufgestellt, so daß er mit berechtigten Hoffnungen in den am 26. Januar, nachmittags 3 Uhr, im Festsaal des Turnerbundes, Wiesbaden, Schwalbacher Straße 8, stattfindenden Städtewettkampf stehen kann.

* **Schach.** Der dritte Tag des italienischen Meisterturniers zu San Remo hatte seinen besonderen Reiz, da er die härteren Meisterei paarte. Alieghin kam schon im Anfang einer französischen Partie gegen Nimzowitsch in Vorteil, nach überlegenem Spiel führte er die Partie zum Siege. Das Damengambit Tartakowers gegen Yates beendete ersterer zu seinen Gunsten. Schon bald nach Eröffnung eines spanischen Spiels hatte Yates die bessere Stellung gegen Monticelli, die er bis zu Ende beibehielt, so daß er leicht gewann. Spielmann gegen Vidmar, Maroczy gegen Kmoch und Kohni gegen Grau machten remis. Ein Damengambit Ardas gegen Colle wurde zwar hartnäckiger gespielt, endete aber, obwohl der Mexikaner im Mittelspiel etwas besser stand, ebenfalls mit Unentschieden. Nach zwölfwündigem Kampf mit wechselndem Verlauf schloß schließlich Bogoljubow Rubinstein. Bogoljubow behandelte diese Partie von Anfang bis zu Ende in hervorragender Weise. Remis wurde die aus der ersten Runde hängengebliebene Partie

* Finanzierung des Wohnungsbaues durch neue Pfandbrief-Ausgabe. Die Preussische Landespfandbriefanstalt in Berlin (Grundkapital und offene Reserven über 30 Millionen RM.), die fahrungsgemäß Darlehen zur Herstellung und Erhaltung von Klein- und Mittelwohnungen gewährt, weist in ihrer Bekanntmachung im heutigen Anzeigenteil nochmals darauf hin, daß sie bis zum 25. Januar 1930 einen Betrag von 3 Millionen Goldmark ihrer am 2. Januar zur Ausgabe gelangten Spross. Goldmark-Pfandbriefe, Reihe 18, zum Vorzugskurs von 98 1/2 % zur öffentlichen Zeichnung auslegt. Die Pfandbriefe sind reichsmündelsicher; sie werden an den Börsen zu Berlin und Frankfurt a. M. mit 97 % notiert; die Lombardsfähigkeit bei der Reichsbank wird demnächst beantragt werden. Die Stücke sind zu GM. 100, 200, 500, 1000 und 5000 lieferbar. Zahlung kann bis 25. Februar 1930 erfolgen. Alle durch den Verkauf der Papiere aufkommenden Beträge werden ausschließlich dem Wohnungsbau zugeführt.

W.-T.-B. Berlin, 21. Januar. Drahtliche Auszahlungen für

	15. Januar 1930		20. Januar 1930	
	Gold	Brief	Gold	Brief
Buenos Aires	1 Pes.	1.66	1.67	1.66
Canada	1 Canad. Doll.	4.12	4.13	4.12
Japan	1 Yen	2.05	2.06	2.05
Kairo	1 Egypt. £	20.87	20.91	20.87
Konstantinopel	1 türk. £	1.98	1.99	1.97
London	1 £ Sterl.	20.34	20.38	20.34
New York	1 Doll.	4.18	4.19	4.18
Rio de Janeiro	1 Mir.	0.47	0.48	0.47
Uruguay	1 Gold, Pes.	3.86	3.87	3.85
Holland	100 Gulden	168.-	168.34	167.94
Athen	100 Drachmen	5.43	5.44	5.43
Belgien	100 Belgen	58.31	58.33	58.19
Bukarest	100 Lei	2.48	2.49	2.48
Budapest	100 Pengö	73.11	73.25	73.10
Danzig	100 Gulden	81.31	81.47	81.31
Finnland	100 Finn. M.	10.50	10.52	10.50
Italien	100 Lire	21.87	21.91	21.87
Belgrad	100 Dinar	7.39	7.40	7.37
Dänemark	100 Kron.	111.87	112.09	111.86
Lissabon	100 Escudo	18.79	18.83	18.77
Norwegen	100 Kron.	111.72	112.94	111.68
Paris	100 Fr.	16.42	16.46	16.41
Prag	100 Kron.	12.37	12.39	12.36
Reykjavik	100 Isländ. Kr.	91.95	92.13	91.95
Riga	100 Latt.	80.49	80.65	80.50
Schweiz	100 Fr.	80.77	80.93	80.76
Sofia	100 Leva	3.02	3.03	3.02
Spanien	100 Pes.	55.18	55.31	55.14
Schweden	100 Kron.	112.91	112.43	112.18
Tallinn (Estl.)	100 estn. Kr.	111.65	111.67	111.65
Wien	100 Schilling	58.78	58.80	58.79

= Frankfurt a. M., 20. Jan. Tendenz: fest. — Die friedigende Lösung der Mobilisierungsfrage und die Aussicht, daß heute die letzte Sitzung der Haager Konferenz stattfindet, sowie die plötzliche starke Erleichterung am Geldmarkt hatten zu Beginn der neuen Woche eine feste Tendenz Folge. Die Spekulation schritt zu Rückdeckungen, zumal wieder lebhafteres Interesse von Publikums- und Auslandsseite geltend machte. Das Geschäft war aber nur in Spekulationen lebhaft, in denen ganz erhebliche Erholungen verzeichnet waren. Als dann die Meldung eintraf, in dem Ausdruck kam, daß eine Regelung der Ostpreussenen noch nicht erzielt worden sei, machte sich wieder Unsicherheit bemerkbar, und die hohen vorbörslichen Kurse konnten nicht aufrecht erhalten werden. Doch änderte sich der festen Grundstimmung nichts. Auch blieb das Interesse für Spezialwerte bestehen. Man beruhigte sich bald aber, da doch die Schlusskurse nur um einige Stunden gehoben wurde und auch die Einigung in der Ostpreussenenangelegenheit nicht mehr in weiter Ferne steht. Gegenüber den Schlusskursen vom Samstag ergaben sich im allgemeinen Erholungen von 1—3 %. Im Vordergrund des Interesses standen Kali Salzdetrurth mit plus 5 %, Westermann mit plus 5 1/2 % und Wärsleben mit plus 4 1/2 %. Am Aktienmarkt eröffneten AEG. 1 % schwächer. Nachfrage bestand für Siemens, die nach Berücksichtigung des Dividendenschlags 2 % gewonnen. Rahmeyer lagen 3 %, Gellert und Habbe 2 1/2 Mk. fester. Am Chemiemarkt waren S. Farben zum ersten Kurs leicht gedrückt. Deutsche Erdölbanken 2 %. Am Montanmarkt traten Mannesmann plus 3 % mehr in den Vordergrund. Die übrigen Werte des Marktes lagen bis 2 % höher. Schiffahrtaktien bis 3 % erhöht. Zellstoff Waldhof plus 3 %. Renten still aber im Verlauf neigte die Tendenz zur Schwäche und es kam auf Glattsstellungen Abbröckelungen bis zu 3 % ein. Geldmarkt war Tagessgeld auf 5 1/2 % ermäßig. Am Warenmarkt nannte man Mark gegen Dollar 4.1840, gegen den 20.370 London-Kabel 486.75, Paris 123.91, Mailand 10.2370, Schweiz 36.90, Schweiz 25.19%, Holland 12.11%.

vom 21. Januar.

I. Termin-Notierungen.

Armer Bankverein	128.-	Elektr. Lieferungsge.	168.50
Merker Handeltages	188.50	Elektr. Licht u. Kraft	164.50
Commerz- u. Privatb.	199.-	J. G. Farberund	174.75
Janstbank	245.05	Geisenkirchen Bergw.	140.75
Deutsche Bank	151.-	Gas. f. elektr. Untern.	164.-
Diskontoges.	151.-	H. T. Goldschmidt	68.-
Dresdner Bank	162.-	Hse. Bergbau	542.-
Hapag	106.25	Karl Ascherleben	211.-
Hess. Dampf		Klöpperwerke	107.50
Norddeutsche Lloyd	105.75	Mannesmann	110.-
A. E. G.		Obersch.-u. Eisenb. Bed.	76.25
Somborg	187.-	Obersch.-u. Koksw.	102.-
Bergmann	211.-	Orenstein & Koppe	76.-
Compania Hlap. Chade		Poliphon	273.50
Donauser Gas	167.25	Riebeck Montan	104.50
Deutsche Erdöl	106.50	Ver. Glasstoff	122.50

Fortlaufende Notierungen (Kasse-Markt)

Abhaltungshilfe	—	Osch-Atant, Fegebr.	110.—
Baltimore-Ohio	—	Deutsche Kabel	—
Central Creditanstalt	—	Feldmühl's Papier	170.—
Reichsbank	292.—	Hacheth's Draht	98.50
Aschaffenb. Papier	150.—	Hammersen	—
Berger Tiefbau	314.75	Hirsch Kupfer	—
Bln-Karls. Ind.	70.—	Laurahütte	53.50
Chem. Hoesen	61.60	Motoren Deutz	60.95

Berlin, 21. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Tendenz schwächer. Obwohl die für heute vorliegenden Momente nicht ungünstig waren, setzte sich eine schon vorberührt erkennbare Berichtigung zu den ersten Kursen stärker durch. Die Ungewissheit über die Auswirkung der Stickstoffölne der Geleisenkirchen rief neue Abgaben am Farbenmarkt hervor. Ueberhaupt hat wohl der enttäuschende gestrige Börsenverlauf Publikumsfurchen veranlaßt. Die Verluste betrugen bis zu 3 Prozent, ohne daß das Geschäft größeren Umfang annahm. Geld unverändert leicht. Tagesgeld 5-7 Prozent, Monatsgeld 7½-9 Prozent, Warenwechsel ca. 6½ Prozent. Nach den ersten Kursen meißt leicht erholt.

Kurse der Frankfurter Börse vom 21. Januar

Mitgeteilt durch
Benthau, Gebrüder Krier

Wiesbaden, Rheinstr. 95.		Frankfurt a. M., Börsenstr. 29.	
	Anf.-Kurse		Anf.-Kurse
Dte. Abbls.-Anst. mit Ausw.-Scheinen	51.75	L. G. Farbenindustrie	175.00
Dergl. ohne Ausw.-Scheine	8.875	Geisenkirchener Bergwerk	—
4/4 Thirk. Zoliani, v. 1911	7.70	Geselsch. f. Elek. Unterr.	—
Darmst. u. Nationalbank	—	Goedschmidt Th.	67.75
Deutsche Bank	151.00	Harpener Bergbau	—
Disconto-Gesellschaft	151.00	Holzmann Ph.	—
Dresdner Bank	152.00	Höfverkt.-Industrie	—
Metall-Gesellschaft	116.00	Iso Bergbau	—
Commerz. u. Privatbank	159.00	Kallwerke Aschersleben	213.00
Haps	—	Kallwerke Westeregeln	218.50
Nordd. Lloyd	—	Mannesmannröh.-Werke	109.50
Adlerwerke Kleyer	—	Mansfelder Bergbau	—
A. E. G. (Stamm)	173.00	Phönix Bergbau	—
Bergmann Elektr.-Werke	—	Rhein.-Braunkohlen	—
Buderus Eisenwerke	70.00	Rhein.-Stahlwerke	120.25
Daimler-Benz	—	Rüttgerswerke	—
Deutsche Erdöl	—	Schueckert Elektr. Nürnberg	189.50
Deutsche Gold- u. Silber-Scheide-Anstalt	—	Siemens & Halske	292.50
Elektr. Licht u. Kraft	165.00	Süddeutsche Zucker	150.50
		Verein. Stahlwerke	—
		Voigt & Haefner	—
		Zeissstoff Walldorf	—

Tendenz: Zu Beginn schwächer, mit Ausnahme von Kallwerten.

Fe. Wiesbadener Strafkammer. Vor einiger Zeit klopfte der beschäftigungslose Andreas Frings aus Höchst a. M. an die Pforte des Rath. Schwesterheims in Höchst a. M. an und bat um ein Almosen. Die Schwester brachte Kaffee und Brot und stellte dieses auf einen Tisch vor dem Heim. Frings setzte sich an denselben, bald darauf aber übermannte ihn der Schlaf. Da die Schweitern Angst bekamen, wurde der Polizei Meldung erstattet, die Frings abholte. Zum Mitgehen aufgefordert, widersezte sich Frings und trat dem Beamten heftig gegen den Unterleib. Das Amtsgericht Höchst verurtheilte Frings wegen Widerstand, Beleidigung und Bettelns zu drei Wochen Gefängnis, sechs Wochen Haft und verfügte seine Überführung in ein Arbeitshaus, da er wiederholt wegen Bettelns vorbestraft ist. Der Angeklagte legte Berufung gegen das Urtheil ein, vor allem wollte er das Arbeitshaus abgenommen haben. Vor der Kleinen Strafkammer behauptete Frings, der aus dem Gefängnis vorgeführt wurde, er habe nicht gebettelt und nicht zu Betteln brauchen, denn er habe 13 RM. gehabt. Das kletere war der Fall, wie der Polizeibeamte bei der Verhaftung festgestellt hatte. Die Kammer verwarf aber die Berufung, nachdem die Schwester als Zeugin die Bettelerei bestätigt hatte.

Berliner Börse.

Staatspapiere	Samstag 18. 1.	Montag 19. 1.
5% Reichsanleihe	87.50	87.50
Abt. 1. - 30.000	81.80	81.80
do. über 30.000	81.60	81.80
ohne Abt. 1.	8.	8.80
Wertb. Anl.		
Pr. Freud. Citr.	93.20	93.30
„ Bod. Gr. v. 14.		
Pr. Pr. C.-Gd. fdb.	96.50	96.50
„ A-F		
5% Pr. K.O. 1928	93.50	94.-
7% G.-Fidur. 28		
A-F	85.25	85.75
4% Pr. Pr. 26	78.-	78.10
Pr. Gr. u. Pr. Ant. 10	6.10	6.10
Pr. Pr. K. 29	65.75	66.-
Bank-Aktien	in %	in %
Com. u. Priv.-Bk.	188.-	188.-
Darmst. d. N.-B.	157.50	158.-
Deutsche Bank	242.-	244.-
Disc. Gesellsch.	151.-	152.-
Dresdner Bank	150.50	151.-
Elfteld. Creditbk.		
Oest. K. d. Anst.	30.13	30.-
Reichsbank	295.-	294.-
Indust.-Akt.		
Albert Ch. Werke	46.50	47.60
Adiwerk		
Ag. E. elektr. Ges.	175.-	171.50
Achaffens-Zellul.	148.50	150.75
Augst.-Nährb. M.	83.50	82.50
Bergmann & Ekt.	211.75	212.50
Buderus Eisenw.	69.-	70.50
Deutsche Maschin.		
Deutsche Erdöl.	105.50	108.00
Deutsche	41.25	42.88
Farmindustri.	180.-	176.25
Elektr. Licht u. K.	165.50	167.50
Felt- & Gulliesum	123.75	125.-
Gesenk. Bergw.	140.-	142.-
G. t. elektr. Unt.	164.88	167.75
Hanketal		95.50
Hirsch Kupfer	119.13	119.-
Hartmann Masch.		
Holzmann Ph.	96.-	99.75
Harpener Bergb.	141.50	143.75
Hohenloherwerk.	80.-	80.-
Höchst Stahlwerke	117.-	
Ilse Bergban	239.50	243.50
Kall Ascherlesche	206.-	210.50
Körting Gebr.		99.25
Lauchhütte	55.-	51.63
Leine Elbmach.	167.75	168.75
Loewen Co.	164.25	168.50
Mannesmann	163.13	110.50
Nordd. Wollf.	93.75	
Obersch. Eisenw.	77.-	74.50
Kökeu	101.88	103.88
Orenst. u. Koppe	76.-	77.50
Phönix	104.63	106.50
Rh. Braunkohlen	255.50	260.-
Rheinst.	117.10	121.50
Rheinb. Montan	104.75	104.30
Rothgerber Wagz.		69.75
Sachsenwerk	95.-	94.-
Schunkert	192.-	193.-
Siemens u. Halske	305.-	296.-
Sparott		138.-
Westereg. Alkal.	212.-	215.-
Zellf. Waidhof.	198.-	203.75
Thür. Gas Leipzig		132.-
Ottav. Minen	57.25	58.-
Hamb. Paketf.	104.75	106.88
Hamb.-Südamer.	174.-	174.75
Hansa	155.50	155.-
Nordd. Lloyd	104.88	106.75

§ Berlin, 20. Jan. Vormittags und an der Börse war die Stimmung heute ausgesprochen freundlich und die Kurstagen demgemäß recht fest. Zu den offiziellen ersten Kursen blieben aber die erwarteten größeren Orders aus, lediglich für einige Spezialwerte lagen Kaufaufträge vor. Außerdem machte sich eine gewisse Ernüchterung bemerkbar, da die Haager Verhandlungen neuerdings eine unerwartet kleine Verzögerung, und die Befürchtungen wegen der bevorstehenden Reichstagsdebatten eine Verstärkung erfuhren. Die heute veröffentlichte Außenhandelsbilanz per Dezember konnte auch keine Anregung bieten, trotzdem sie eine Aktivität von 50 Millionen aufzuweisen hat, denn es sind in dieseriffer die Reparationslieferungen enthalten und der Umlauf der Ein- und Ausfuhr, besonders in Fertigwaren, hat sich erheblich verringert. Lebhafter und fester tendierten Montane, bei denen die Stichtoffpläne der Gelsenkirchen ansgend wirkten. Eine Ausnahme machten an diesem Markt Stahlvereins-Aktien, in denen größeres Angebot vorlag. Bei Kaltwerten konnten französische Käufe eine Fortsetzung der Aufwärtsbewegung bewirken. Farben lagen heute außergewöhnlich schwach, wofür neben den schon erwähnten Stichtoffplänen Verkäufe angeblich für Rechnung des in Liquidation befindlichen Bankhauses J. W. Krause von Einfluss gewesen sein dürften. Trotzdem zeigten die ersten Kurse noch Besserungen bis zu 3 % für die Mehrzahl der Baviere. Siemens gelangten heute erstl. Dividende zur Kassa. Das Resultat der heutigen Bilanzsitzung der AEG, in der über die Dividende entschieden werden wird, wird mit Spannung erwartet. Dem Kurse nach zu urteilen, scheinen die Vertreter der Ansicht, daß eine unveränderte Dividende zur Ausschüttung gelangen wird, in der Mehrzahl zu sein. Nach den ersten Kursen konnte sich das Niveau zunächst behaupten, später versunkte jedoch ein stärkerer Rückgang der Farbenaktien um circa 4 %, so daß allgemein Abschwächungen bis zu 2 % eintraten. Siemens verloren 3/4 %. Anteilen nach freundlichem Beginn abtöddelnd, Ausländer behauptet, Wandbriefe überwiegend freundlicher, Liquidationsplandbriete und Anteile die 1/2 % gebessert, Reichsbahnvorsugsaktien lebhaft und fest. Dosseln weiter angeboten, Buenos

Montag

20. Januar. 1930. 7. abds.

The map is a hand-drawn geographical representation of Europe and North Africa, dated 20. Januar. 1930. It features a grid of latitude and longitude lines. Major cities are labeled, including London, Paris, Berlin, Moscow, and others. The map also shows the North Atlantic, the Mediterranean Sea, and the Red Sea. The title 'Montag' is at the top left, and the date '20. Januar. 1930. 7. abds.' is below it. The map includes labels for cities like London, Paris, Berlin, Moscow, and others, along with geographical features like the North Atlantic and the Mediterranean Sea.

Über Nordeuropa ziehen fortgesetzt sehr kräftige Tiefdruckwirbel ostwärts, deren Einfluss sich jedoch kaum bis zu uns erstreckt. Während am Montag im nordwestlichen Deutschland ein Tiefsausläufer Regen verursachte, hat sich bei uns das zwar vielfach neblige, sonst aber meist heitere und trodene Wetter, gehalten. Infolge der vorhandenen vertikalen Temperaturverteilung, unten kalt, oben warm, kann auch zunächst noch mit dem Fortbestand trodener, wenn auch vielfach nebliger und zeitweise wolfiger Bitterung gerechnet werden.

Witterungsaussichten bis Mittwochabend: Ziemlich heiter bei mäßigen westlichen Winden, nachts vielfach Frost, am Tage verhältnismäßig mild.

Panflavin- Zum Schutz
PASTILLEN gegen
(ACRIDINUMDERIVAT) **GRIPPE**

Der enganschließende
Damen-Schlüpfer
schützt auch vor der größten Kälte

Schlüpfer „Hanna“

für Damen und Kinder, aus reiner Wolle fein gestrickt, mit langem und kurzem Bein und bester Schrittverstärkung, ist in allen Größen und Farben vorrätig und kostet in der kleinsten Damengröße

Schlüpfer „Hanna“ kann jederzeit in der Fabrik ausgebessert werden.

Schlüpfer fabrikat „Rosveta“
fein gestrickt, deshalb enganschließend
und nicht auftragend, kosten in
Größe 42. Naturseide 14.75, Kunstseide

Sakelardis (feinste ägypt. Baumw.) **5.75**

Strumpfhaus
Poulet
WIESBADEN

Langgasse Kirchgasse Wilhelmstraße.

Die heutige Ausgabe umfaßt 16 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt“.

Verantwortlich für Politik und Handel: H. Kesslich; für Unterhaltung, Städtische Nachrichten und den übrigen Schriftteil: J. Grunther; für die Anzeigen und Ankündigungen: H. Dornau; Musikalisch: W. Wiedemann.



Die schönsten

Küchen Speisezimmer Schlafzimmer

in größter Auswahl und enorm billig.



Riesige Auswahl in Betten, Matratzen, Steppdecken, Deckbetten, Kopfkissen, Bettfedern, Schränken, Waschkommoden, Schreibtischen, Büfets, Divans, Chaiselongues, Flurgarderoben sehr billig.

Erleichterte Zahlung

Eigene
Bettenfabrikation

Max Bauer

Wiesbaden, Wellritzstr. 51

nahe Bismarckring / Beste Werkstatt-Möbel

Verkauf in 4 Stockwerken.

Freie Lieferung auch nach auswärts.

Wegen Aufgabe

auf Möbel — Polstermöbel
10-40% Nachlaß

Hugo Dams G.m.b.H.
Gr. Burgstr. 14.

Husten Sie?

dann zu Brosinsky!

Die echten Mittel gegen Husten und Keiserkeit. Emser, Sodener-Pastillen, Wybertabletten, Schweizer Pektoral, Coryphin, Arauco-Sucalyplus-Menhol-bonbons, Eleopin-Konfekt u. a. m.

Bahnhof-Drogerie, Bahnhofstr. 10, F. 24944
Verbandsdrogist (M. d. D. D. V.)

Matratzen
Liefert B. Graf, Lang-
gasse 9, 1. St.

Bettfedern- Reinigung

u. Aufbäumen preiswert.
Federn, Daun, Zulett, Lamm, Kissen und Decken.
Keriten, Vorderstraße 33.

Solide und preiswerte

Maßkorsetts

beste Verarbeitung und Sitz, fertigt an

Korsett- u. Wäschehaus Michel
Bleichstr. 21 L. Ueber 30 Jahre Fachkenntnis.

Billige Januar-Angebote

ergez. Mitteldecken	95
Maustuch	95
ergez. Kissen mit Rückteil	95
und farbig	95
ergez. Tischdecken	2.95
170	4.95, 3.95
ergez. Messerschürzen	95
ottler-Handtücher	95
erne Muster	1.95, 1.45
in m Schweizer Wäschesticker	95
das Stück 1.95	95
ste Einsetze	95
stetwische	d. Mtr.
ithenden	5.95, 4.95
und farbig	3.95
ghenden, mit Hand-	3.95, 2.95
und Maschinesticker	1.95
Taschentücher	3 Stück 95, 2 Stück 95

Neuhaus Beachten Sie unsere Firma **Neuhaus**
Tanusstr. 6 Tanusstr. 6

Sonder-Verkauf in KURZWAREN

Beginn: Mittwoch, den 22. Januar



Maschinengarn	10
schw. u. weiß, 200 Mtr., 4f., Rolle	10
Leinenzwirn	10
schwarz u. weiß . . . 3 Sterne	10
Bobbins-Band	10
3x2 Meter Pack	10
Nahband	10
schwarz u. weiß, 10 Mtr., Rolle	10

Wäscheknopfe	10
sortierte Größen Karte	10
Perlmutterknöpfe	10
1 Dutzend auf Karte	10
Sicherheitsnadeln	10
3 Dutzend sortiert Bügel	10
Reißbrettstifte	10
108 Stück	10

Baumwolltwist	25
in vielen Farben, 8 Kneuel à 5 gr	25
Wäschebänder	25
3 und 5 Meter-Stücke	25
Halbleinenband	25
sort. Breiten . . 5x2 Mtr. Pack	25
Armlblätter	25
gute Qualität Paar	25

Gummilitze	25
wasch- u. kochbar 3 Mtr. Stück	25
Strumpfhalter	25
zugfeste Ware Paar	25
Einkaufsnetze	25
gute Qualität	25
Stahlstichnadeln	25
2 Dosen à 50 gr	25

Ponpons	3
in vielen Farben, 2 cm, . . 2 Stk.	3
Gummibandabschnitt	5
ca. 35 cm	5

Knöpfe, Galalith und	10
Stein Dutzend 20,	10
Tüll, Kunstseide	45
schwarz, 60 cm breit . . . Mtr.	45
Marabout	48
in vielen Farben Mtr.	48
Rund-Strumpfbänd.	50
. Paar	50
Scheren	50
. Stück	50
Maskentülle viele Farben	75
100 cm breit Mtr.	75
Seidentüll ca. 40 Farben	1.95
100 cm breit Mtr.	1.95

Sämtliche Artikel für den Karneval in Riesen-Sortimenten

LINDEMANN

Das führende Kaufhaus von Wiesbaden

Oefen

aller Art

Blessner — Esch — Germanen

Gas- und Kohlen-

Herde

von Junker & Ruh —

Küppersbusch — Roeder

Kessel-Oefen

Größte Auswahl! — Billigste Preise!

Günst. Zahlungsbedingungen!

Auch nach auswärts Lieferung frei Haus

Frörath

Eisenwarenhandlung 2848

Kirchgasse 24 Fernspr. 20241.

Verstärkter echter Schwarzwälder

Fichtennadel - Franzbranntwein

vereint die Wirkung des Franzbranntweins mit

der des reinen ätherischen Fichtennadelöls, das aus

frischen Nadeln und Sprossen der Schwarzwald-

Nadelbäume hergestellt wird.

Mein Schwarzwälder Fichtennadel-Franzbranntwein

ist ein hochwertiges Einreibungsmittel von kräftig

durchgreifender Wirkung bei Rheumatismus, Gicht,

Jochsch., Nerven- u. Erkältungsschmerzen. Er kräftigt

wunderbar überanstrengte Nerven und Muskeln

und dient als stärkevolle Einreibung bei Schwäche in

den Gliedern nach sportlichen Anstrengungen, sowie

zur Massage. Vorrätig in Originalflaschen zu 80 Pfg.

1.50 Mk., 3.20 Mk. sowie lose abgemessen.

Drogerie „Hygiea“ Tauber

Ecke Moritz- und Adelheidstraße 34, Telefon 22121. K140



50 Jahre deutsche Rechtschreibung.

Am 21. Januar waren es 50 Jahre her, daß der seinerzeitige preussische Kultusminister v. Buttammer seinen Erlaß über die vereinfachte deutsche Rechtschreibung in den preussischen Schulen veröffentlichte. Seinem Vorgehen schlossen sich bald alle deutschen Staaten, später auch die deutsche Schweiz und Österreich an. Die Grundlage für die neue Rechtschreibung bildete das noch heute berühmte Wörterbuch des Gymnasialdirektors Konrad Duden (unser Bild), der sich damit um unsere Muttersprache unvergängliche Verdienste erworb.

Neues aus aller Welt.

Der D-Zug Frankfurt a. M. — Dresden entleert. Am Dienstag früh 3.47 Uhr entleert von dem D-Zug Frankfurt a. M. — Dresden bei der Einfahrt in den Hauptbahnhof Erfurt ein Post- und drei Personenwagen. Personen wurden nicht verletzt. Der Sachschaden ist gering. Die Reisenden konnten mit einem Ersatzzug mit einer Verspätung von 40 Minuten ihre Fahrt fortsetzen. Eine Störung des Betriebes ist nicht eingetreten. Die Ursache ist bisher noch nicht festgestellt worden.

Die Wahl der Miß Hermann. Miß Hermann ist am Montagmorgen aus 137 zur engeren Konkurrenz zugelassenen Bewerberinnen in Berlin gewählt worden. Die Wahl fiel auf die Berlinerin Fräulein Dorit Nitkowski. Im ganzen hatten sich 1832 Damen aus dem ganzen Reich für die Konkurrenz gemeldet.

Anschlag auf eine französische Bahnstrecke im Süden Chinas. Wie Dapas aus Sanoi in Indochina meldet, wurde auf einen Personenzug der französischen Eisenbahnstrecke von Lachan an der Grenze von Tonkin nach Yunnan in der Provinz Yunnan ein Anschlag verübt. Die Schienen waren mitten auf der Strecke aufgerissen. Soldaten, die im Zuge als Schutztruppe Platz genommen hatten, wiesen den von etwa 400 Eingeborenen vorbereiteten Angriff zurück. Ein chinesischer Mitreisender wurde getötet, mehrere verletzt. Die europäischen Reisenden blieben unverletzt. In einer anderen Stelle derselben Strecke wurden die Gleise ebenfalls aufgerissen. Ein Güterzug entleerte. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

Diebstahl eines Gemäldes. Im kantonalen Kunstmuseum in Lausanne wurde ein Werk des Franzosen Largillière (1656—1748), das den Bildhauer Cronsevor darstellt, am Sonntag von unbekannten Tätern aus dem Rahmen gehoben und fortgebracht.

Gefangenenerneuerung. Nach einer Meldung aus La Rochelle ist es auf einem Dampfer, der zu Zwangsarbeit Verurteilte nach Südamerika überführt, zu einer Meuterei gekommen. Durch die Rüstgitter hindurch ergriffen mehrere Häftlinge einen der Wärter und versuchten, ihn zu erdrosseln. Seinen Kameraden gelang es, ihn zu befreien. Die Rüstgitterführer wurden in Eisen gelegt.

Die Flugzeugkatastrophe in Kalifornien. Zu der bereits gemeldeten furchtbaren Flugzeugkatastrophe in Kalifornien wird noch aus Los Angeles berichtet, daß sich unter den 16 Verunglückten kein Ausländer befunden hat. Man vermutet, daß der Führer des verbrannten Aeroplans sich infolge des Nebels und Regens in seiner Höhe über dem Boden verlor und daß demnach das Unglück darauf zurückzuführen ist, daß der Apparat mit übermäßiger Geschwindigkeit auf den Boden aufschlug.

Banditenüberfall in einem New Yorker Restaurant. Bei einem Banditenüberfall in einem Restaurant in New York wurde der bekannte Wirtschaftler und Journalist Garrett verwundet. Garrett, der mit dem Rücken zur Eingangstür des Lokales saß, wandte sich überrascht um, als die Banditen erschienen und die Gäste mit gezogenen Pistolen aufforderten, sitzen zu bleiben. Diese Bewegung wurde von einem der Räuber mißverstanden. Er feuerte drei Schüsse nach Garrett ab, und dieser sank, in Hüfte und Schulter getroffen, zu Boden. Seine Verletzungen sind lebensgefährlich.

61 Millionen Chinesen von der Hungersnot betroffen. Aus Shanghai wird berichtet: Die chinesische Agentur „Kuomin“ schätzt die Zahl der unter der Hungersnot leidenden Chinesen in den 22 chinesischen Provinzen auf 61 Millionen. Zehn Millionen Menschen seien heute schon dem sicheren Tode geweiht.

DIE BELIEBTE MARKE!

MAKEDON CIGARETTEN sind die GROSSE MARKE, die jede Dame, jeder Wissenschaftler, Geschäftsmann und Sportler raucht. Alle, die diese Cigaretten rauchen, stellen fest, daß eine solche Höhe der Qualität nur mit edelsten Tabaken erzielt werden kann. Wenn unsere Raucher unsere umfangreichen Tabaklager besuchen würden, könnten sie sich von der hohen Qualität der für unsere Fabrikation verwendeten Tabake überzeugen. Versuchen auch Sie die stets gleichbleibenden Qualitäten der beliebten

MAKEDON CIGARETTEN

MAKEDON CIGARETTENFABRIK G.M.B.H. MAINZ A.R.H.



Entglänzen und Reinigen von Anzügen usw. 75 Pfg.!

Jeder macht im eigenen Haushalt seine Kleidung wie neu mit Necetin! Necetin beseitigt abgetragenen Glanz, Schmutz und Flecken. Reinigt die Farben auf! Einfach durchzuführen! Auch für Teppiche usw. — Deutsches Reichspatent! In Drogerien usw. 75 Pfg. Necetin-Gesellschaft Leipzig G. 1

Tabak-Rauchen



in 3 Tagen abgewöhnt

Jeder Raucher — ganz gleich ob er Zigarren, Zigaretten oder Pfeife raucht — sowie jeder Schnupfer kann auf schnelle, milde und leichte Weise die Sucht dafür überwinden. Ich habe eine einfache zuverlässige Methode entdeckt, welche absolut harmlos

ist. Wer nicht mehr Sklave des Tabaks ist, erntet sich der Gemütsruhe und besserer Gesundheit, Nervosität, Verdauungsstörungen, Dyspepsie, Herzschwäche, Nieren- und Blasenleiden, Verstopfung, Kopfschmerzen, Augenschwäche, Verlust der Manneskraft, Nachlassen des Gedächtnisses, Melancholie und viele andere Störungen im Körper- und Nervensystem werden durch die giftigen Bestandteile des Tabaks verursacht. Ich habe ein Buch geschrieben, welches Aufklärung gibt, wie man das unüberwindliche Verlangen nach Tabak in drei Tagen los wird. Wer sich dafür interessiert, kann das Buch gratis und portofrei erhalten. Zeilen Sie mir Ihre Adresse per 15-Pfg. Postkarte mit und ich werde Ihnen umgehend meine Broschüre zustellen. Schreiben Sie es nicht hinaus; Sie werden über- rascht und erfreut sein. Mit der in diesem Buche erklärten Methode haben Raucher ihre Gewohnheit besiegt, nachdem Willenskraft und andere Versuche fehlschlugen. Verlängern Sie Ihr Leben und erfreuen Sie sich dessen.

Edw. J. WOODS, 167, Strand 22 London W. C. 2 F242

Preussische Landespfandbriefanstalt

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Mohrenstraße 7-8

Berlin W 8 Fernspr.: Zentrum 8033-37

Grundkapital und offene Reserven über 30 Millionen RM.

Neue Mainzer Str. 25 Geschäftsstelle in Frankfurt a. M. Fernspr.: Hanfa 4228

Zeichnungs-Einladung

auf die bis zum 25. Januar 1930 zur Zeichnung aufstehenden

Reichsmündelsicherer

RM 3 000 000.- 8% Goldmark-Pfandbriefe

Reihe XVIII

zum Vorzugskurs von 96 1/2 %

Gesamtündigung bis zum 1. Januar 1935 ausgeschlossen.

Diese Reihe wird an den Börsen zu Berlin und Frankfurt a. M. mit 97 % notiert. Die Lombardsfähigkeit bei der Reichsbank wird demnächst beantragt werden.

Stücke zu RM. 100.—, 200.—, 500.—, 1000.— und 5000.—

Zeichnungen nehmen alle Banken, Bankiers, Kreditgenossenschaften, Spar- und Girokassen, sowie die Anstalt und deren Geschäftsstelle in Frankfurt a. M. direkt entgegen. — Ausführliche Prospekte und Zeichnungscheine sind bei diesen Stellen erhältlich. —

F167

Holzverkauf

der Oberförsterei Wiesbaden

am Samstag, den 25. Januar 1930, 9 1/2 Uhr in der Bahnhofswirtschaft „Eiserne Hand“, aus dem Distrikt 41 (Weiden):
Bu.-Masse = 24 rm, Bu.-Schett = 1886 rm,
Knüppel = 245 rm, Wellen = 82 bdt. F468
Der allgemeine Zahlungstag ist der 17. Febr. 1930.

STAUBSAUGER

PROTOS

Ein Qualitätszeugnis. Höchste Saugkraft. Kompl. 165.-

PROGRESS

Fast geräuschloser Gang, bequem trag- u. fahrbar. Höchste Saugkraft.

Komplett 165.- RM.

Jederzeit unverbindliche Vorführung auch in Ihrem Heim. Bequeme Ratenzahlung.

L. D. JUNG Kirchgasse 47 Tel. 27213

Das Fachgeschäft für erprobten Hausrat.

96

PARK-CAFÉ 1. großer KAPPEN-ABEND

mit **Tanz** und **René Dumont** unter Leitung und Mitwirkung von **Charly Orlossen**,
s Frankfurter Schlippchen, ehem. Mitglied der Weindel'schen Carnevalgesellschaft, Frankfurt a. M.
Stimmung! Eintritt frei! Humor!

Casino, Friedrichstr. 22 • Casino, Friedrichstr. 22

Nachmittags 15 Uhr **Donnerstag, 23. Januar 1930** Abends 20 Uhr

Große Maskenmodenschau

Das lebende Bilderbuch

mit **Elmar J. Spyglass**, dem Negerbariton.

Anny Hannewald / Silcher-Duett / Cilly Bauer / Monty Callicos / Dagma und Apado

Große Hauswirtschaftliche Ausstellungen

Sichern Sie sich heute schon eine Karte.

Vorverkauf bei: Frau Fischer Oranienstr. 51; Musikhaus am Ring; Karl Schultze, Langgasse 25;
Christmann, Residenztheater; Born & Schottenfels, Nassauer Hof.

Kneipp-Verein Wiesbaden E. V.

Mittwoch, den 22. Januar d. J., abends 8 Uhr im Saale des Lese-Vereins, Kathol. „Kasino“, Luisenstraße 29; F444

Vortrag

des **Herrn Dr. med. Mussler**
Arzt im Kneipp-Sanatorium, Wiesbaden.

Thema: **Hochfrequenzbehandlung nach dem Entdecker Valentin Zeileis, Galspach-Ober-Oesterreich.**

Eintritt: Mitglieder frei, Nichtmitglieder 50 Pf. Um zahlreichen Besuch bittet Der Vorstand.

Jüdisches Lehrhaus Wiesbaden.

Mittwoch, den 22. Januar 1930, abends 8½ Uhr spricht im Saale des Synagogen-Gesangsvereins, Michelsberg 28, Herr Rabbiner **Dr. Lazarus**

über: **Hauptströmungen in der modernen Religionsphilosophie**

Einführung in die Gedankenwelt der Gegenwart in den einzelnen Bekenntnissen.

Gäste willkommen! Der Vorstand.

Turnerbund Wiesbaden

Sonntag, den 26. Januar 1930, nachmittags 3 Uhr:

Städtewettkampf

Mainz — Worms — Wiesbaden im Kunstturnen

im Festsaal des „Turnerbundes“, Schwalbacher Straße 8.

Karten zu 1 RM., vorbehaltene Plätze zu 2 RM. im Vorverkauf: Rest „Turnerbund“, Schwalbacher Straße 8, Gebr. Olsson, Bleichstraße 17, in den Filialen der Barberei Wollmühle, Marktstraße 21 und Kirchstraße 7, B. Krüd, Langgasse 54. F484

Rheinhotel „Wildbräu“

Wiesbaden Biebrich, Rheinufer 10, Tel. 61639.

Jeden Mittwoch in den unteren Räumen

Konzert und Tanz

Keine erhöhten Preise. — 1 Kännchen Kaffee mit einem Stück Gebäck 60 Pfennig.

Restaurant „Walden“, Marktstraße

Morgen Mittwoch, sowie jeden Samstag und Sonntag:

Tanz

NASSAUISCHER KUNSTVEREIN

NEUES MUSEUM WIESBADEN

Neu ausgestellt

Grafik von

EDVARD MUNCH

Geöffnet täglich

außer Montags von 10—1

und 3—5 Uhr.

= Eintritt 0.50 Mk. =

GESELLSCHAFT FÜR BILDENDE KUNST

F 445

Zum „Philharmonie“-Maskenball

(Hotel Kaiserhof)

Samstag, 8. Februar 1930

ist der Photographen- u. d. Verkaufs-

stand der Maskenartikel zu vergeben

Anfragen an die Geschäftsstelle

Musikhaus am Ring

Rheinstraße 123. F499

Bitte ausschneiden!

Damen-Vortrag

mit praktischer Vorführung!

Die bekannte Hygiene-Schriftstellerin **Frau Agnes Kräge-**

loh aus Köln spricht am Freitag, den 24. Januar, abends

8—10 Uhr im **Kasino-Saal**, Friedrichstraße 22, über:

Die Wechseljahre.

Ihre Beschwerden, ihre Verhütung.

Die Frau von 40 Jahren. — Was muß die reife Frau von

den Wechseljahren wissen? — Blutwutungen, ihre Ent-

stehung und Verhütung. — Die Bedeutung der Blutungen. —

Das Wesen des Krebses, aber keine Angst vor Krebs. —

Die Ursache so vieler Frauenleiden. — Woher die Nervosität,

Neurasthenie, Gemütsverstimnungen und Energielosigkeit

der Frau?

Die Hygiene der jungen Frau.

Unterleibsschwäche und ihre Folgen. — Wie entstehen

Entzündungen und Katarre im Körper? — Ausfluß. —

Periodenstörungen. — Das Geheimnis des Eheglücks. —

Welche Frauen sind die begehrtesten? **Moderne Kosmetik**

mit Vorführung der bedeutendsten eigenst erprobten Methode.

Karten zu Mk. 0.80, 1.— und 1.20 nur an der Abendkasse

ab 7 Uhr.

Nur für Frauen u. Mädchen über 16 Jahre! F105

Einlaß 7 Uhr. Beginn 8 Uhr, Ende 10 Uhr.

Ueberfüllte Säle in Berlin, München, Köln, Dresden, Leipzig usw.

Bitte ausschneiden!

Rahm

(sauer und süß),

Früh-Milch

Buttermilch

Speisequart

Spezialität:

Rahmgewürz-Käsechen

auf Eptauer Art

Stück 25 Pf.

empfiehlt tägl. frisch

W. Kehler

Maschinenprodukte,

12 Herderstraße 12,

Tel. 20102,

Stadtverland.

Alleinverkauf

von nefftrischen

Eiern

der

Geflügel-Farm „Subertus“

bei Eppstein.

Täglich eintreffend. Ab

10 Uhr frei Haus.

Höhn. Dohbeimer Str. 30.

Tel. 22179.



Volksbildungsverein.

Gründungs-Jahr 1872

Sonntag, den 26. Januar

im Paulinenschloßchen

Lichtbildervortrag

von Dr. Wolfram Waldschmidt,

Wilhelm Busch

Der Dichterphilosoph und humorvolle Zeichner.

Sonderveranstaltung für groß u. klein, nachm. 4 Uhr:

Max und Moritz — Hans Huckebein — F431

Plisch und Plum — u. a. Bildergeschichten.

8. Volksunterhaltungsabend, abends 8 Uhr:

Maler Klecksel — Der Virtuos — Die Haarbeutel u. a.

Bei jeder Veranstaltung über 200 Lichtbilder nach

Originalzeichnungen des Meisters. — Eintrittskarten

im Vorverkauf zu 30 Pf. unnum. und 50 Pf. num.

Staatstheater Wiesbaden.

Großes Haus.

Mittwoch, den 22. Januar 1930.

4. Sinfonie-Konzert

der Staatskapelle.

Leit.: E. Böhlke. — Solist: Edwin Fischer (Klavier)

Programm:

1. Georg Friedrich Händel: Concerto grosso Nr. 2 in

F-dur (op. 3 Nr. 2)

a) Violoncello b) Largo c) Allegro d) Andante

Allegro e) Andante (Thema und 2 Variationen).

Concertino: Edmund Weys, Richard Diehn,

August Eichhorn, Oboen: Richard Hoernig, Erich

Erbel, Kurt Schubert, Robert Voigt, Fagotte:

Walter Düllschlen, und Walter Düllschlen.

2. Ludwig van Beethoven: Klavier-Konzert in

G-dur mit Begleitung des Orchesters (op. 58)

a) Allegro moderato, b) Andante con moto,

c) Vivace.

Klavier: Edwin Fischer.

3. Johannes Brahms: 4. Sinfonie in E-moll (op. 98)

a) Allegro non troppo, b) Andante moderato

c) Allegro giocoso, d) Allegro energico e passionato

Nach dem Klavierkonzert 15 Minuten Pause.

Anfang 20 Uhr. Ende etwa 22 Uhr.

Kleines Haus.

Mittwoch, den 22. Januar 1930.

Bei aufgehobenen Stammkarten:

Die andere Seite.

(„Journées End“)

Drama in 3 Akten von H. C. Sberiff.

Deutsch von Hans Reisinger.

Spielleitung: Wolff von Gorden.

Stanhope, Kompanieführer Herbert Dirmose

Osborne August Romber

Trotter Kurt Sellma

Hibbert Paul Breißkopf

Raleigh Maurus Dierh

Der Oberst Gustav Schwab

Der Kompaniefeldwebel Paul Wiegner

Rafon. Offizierskoch Walter Dildmann

Sarda. Offizier eines anderen Regiments

Gustav Albert

Ein junger deutscher Soldat Hilmar Wanders

1. Melber Wilhelm Allgauer

2. Melber Gustav Albert

Das Stück spielt in einem Unterstand in der eng-

lischen Grabenstellung vor St. Quentin, und war

spielt der 1. Akt am Montag, 18. März 1918, abends

die 1. Szene des 2. Aktes am Dienstag morgen, die

2. Szene am Dienstag nachmittags, die 1. Szene des

3. Aktes am Mittwoch nachmittags, die 2. Szene Mit-

woch nacht und die letzte Szene Donnerstag früh

gegen Tagesanbruch.

Nach dem 2. Akt findet eine Pause von 15 Min. statt.

Anfang 19½ Uhr. Ende gegen 22½ Uhr.

Rochbrunnen-Konzerte.

Mittwoch, den 22. Januar 1930.

11 Uhr:

Früh-Konzert

in der Rochbrunnen-Trinkhalle. Ausgeführt von der

Kapelle Schilling. — Leitung: Otto Schilling.

1. Marsch.

2. Rein, Weib und Gesang, Walzer von Strauß.

3. Rigoletto, Fantasia von Verdi.

4. Komm Gigant von Kalman.

5. Potpourri aus „Paganini“ von Debüt.

Ruhrhaus-Konzerte.

Mittwoch, den 22. Januar 1930.

Abonnements-Konzerte.

Leitung: Musikdirektor Hermann Irmer.

16 Uhr:

1. Ouvertüre zu „Turandot“ von B. Lachner.

2. Fest-Bolondale von E. Raff.

3. Frühlingsrauschen von Ch. Sinding.

4. Der letzte Walzer von O. Strauß.

5. Ouvertüre zur Oper „La Princesse jaune“ von

E. Saint-Saens.

6. Elegie von B. Tschairowski.

7. Fantasia aus der Oper „Der Postillon von Lon-

umeau“ von A. Adam.

8. Sounds of Peace, Marsch von G. v. Blon.

20 Uhr:

1. Ein Abenteuer Händels, Ouvertüre v. Reinecke.

2. La Regatta veneta von G. Rossini.

3. Fantasia aus der Oper „Die verkaufte Braut“

von B. Smetana.

4. Ouvertüre zur Oper „Illa“ von F. Doppler.

5. Sylvantans aus „Faust Verdammt“ v. Berlioz.

6. Die Solisten, großes Potpourri von A. Schreiner.

7. Walzer aus der Operette „Die Fälschungsfee“ von

E. Kalman.

Zuckerkrankke
 Verschieden Zuckerfreiheit und dauernde Niederhaltung
 des Zuckers ohne strenge Diät durch Dr. Möller's
DUROZYL Tabletten u. Pillen
 a. M. 250
 in Apotheken. In Wiesbaden best.: **Schützenhof-
 Apoth.**, Langgasse 11. Hary Dr. A. E. Möller & Co. Bin.-Pankow.
TRAUER - Drucksachen: Trauermeldungen in Brief- u.
 Kartenform, Grabreden, Dankungsarten usw.
 L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
 Wiesbadener Tagblatt

Magenstärkender
 wirkt bei Magen- und Halsleiden jeder
 Art der über 60 Jahre bewährte
Hubert Ullrich'sche
Kräuterwein
 Hersteller: Otto Spang A.-G., Chemnitz.
 Zu haben in allen Apotheken, wenn nicht,
 Versand gegen Nachn. durch Hubert Ullrich
 (Inh. Dr. Engel), Leipzig, Weststraße 82.
 Flaschen: Rm. 4.75
 1 Liter 7.50
 Probe: 2.50 in
 Apotheken
 Bestimmt in der
 Adler-Apotheke, Ecke Kirchgasse 40; Schützenhof-Apotheke, Langgasse.
 F39

Für die Beweise herzlicher Teilnahme
 anlässlich des Hinscheidens des
Fräuleins Johannette Hauck
 sagen innigen Dank
 Die trauernden Verwandten.

Am 17. d. M. verstarb in Wiesbaden im Alter von fast
 81 Jahren das Mitglied des Aufsichtsrats unserer Gesellschaft

Herr Hüttendirektor a. D.
Oskar Friedrich.

Der Verstorbene war vom Jahre 1876 bis zum Jahre 1907
 kaufmännischer Leiter und Vorstandsmitglied der vormaligen
 Duisburger Eisen- und Stahlwerke in Duisburg und nachher
 unserer Gesellschaft. Im Jahre 1907 zwangen ihn leider Gesund-
 heitsrückichten seine Stellung aufzugeben. Er wurde zur
 gleichen Zeit dem Aufsichtsrat unserer Gesellschaft zugewählt.
 Mit großem Interesse hat der Verstorbene stets an den Aufgaben
 unserer Gesellschaft mitgearbeitet, bis sein hohes Alter und
 sein Gesundheitszustand ihm dies in den letzten Jahren nicht
 mehr in gleichem Maße wie früher erlaubte. Wir werden
 Herrn Friedrich immer ein ehrendes Gedenken bewahren.

**Aufsichtsrat und Vorstand
 der Rheinischen Stahlwerke.**

Essen, den 20. Januar 1930.

F 103

Ziehung 12. bis 18. Februar
Volkswohl-Lotterie
 48100 Gewinne und
 Hauptgewinn, 2 Pr. 100.000

430 000
150 000
100 000
75 000
50 000

Einzellose 1 Rm.
 Doppellose 2 Rm. Porto u. Liste
 lose 1 Rm. 40 Pf. extra
 empfiehlt u. vers. auch gegen
 Briefmarken und Nachnahme
EMIL STILLER Bank-
 haus
 HAMBURG 5, Holzdamm 39
 Postcheck 20016
 F175

Badhaus
„Zwei Böde“
 Süfergasse 12.
Badzellen
 mit Ruhebett
 Vorzähl. geeignet zur Kur
 für Einheimische. 102

**Elektro-
 magnetische
 Spezial-
 behandlung**
 für
Ischias

Rheumatismus, Gicht u.
 Krankheitsformen auf
 nervöser Grundlage.
 Magnetische Behandlung.
 Wärme- u. elektr. Strahlung.
 Volle Wirksamkeit ohne
 Entlebung.
 Erfüllende Behandlung
 durch d. technischen Leiter
 jederzeit unverbindlich.
 Seit über 20 Jahren
 nachweisl. hervorragende
 Heilerfolge.

Salus-Institut
 Luisenstraße 4. Part.
 Sprechstunden d. leitenden
 Arztes tägl. v. 11-13 Uhr.
 Telefon 27203.

Danksagung.

Allen, die an unserem schweren Verluste so innigen Anteil
 nahmen, insbesondere Herrn Pfarrer Binder, Rambach, für seine
 trostreichen Worte, sowie der Schwester für ihre liebevolle
 Pflege, dem MG. Rambach für den erhebenden Gesang und
 Nachruf, seinen Klassenkameraden und dem Steinhauerverband
 herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Christiane Theis, Wwe.

Wiesbaden-Rambach, Wiesbadener Straße 16a.

Heute nacht verstarb plötzlich und unerwartet nach
 schweren Leiden mein lieber herzensguter Mann, mein geliebter
 Sohn, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Herr Georg Solz

nach kurzer, glücklicher Ehe und kurz vor Vollendung seines
 37. Lebensjahres.

In tiefem Leid:

Frau Anna Solz, geb. Bund
 nebst allen Hinterbliebenen.

Wiesbaden (z. Z. Waterloostr. 5, 1), Bad Homburg v. d. H.,
 den 20. Januar 1930.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 23. Januar, um
 2½ Uhr nachmittags auf dem Südfriedhof statt.

Schmerz erfüllt geben wir hiermit bekannt, daß am Sonntag,
 den 19. d. M., abends 8 Uhr meine innigstgeliebte Frau, unsere
 stets treusorgende Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Susanna Hoffmann
 geb. Hoffmann

im 51. Lebensjahr, nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem
 Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Max Hoffmann, Masseur
Max Hoffmann jr.
 sowie alle Angehörigen.

Wiesbaden, Helenenstr. 24, den 21. Januar 1930.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 22. Januar 1930
 nachmittags 3½ Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt.

Unser Stolz und Sonnenchein
 ist von uns gegangen.

Am 19. Januar 1930 entschlief sanft
 nach kurzem, schwerem Leiden unser treues
 innigstgeliebtes Kind

Ria Brühl

im satten Alter von 3¼ Jahren.

In tiefer Trauer:

Karl Brühl und Frau
 nebst Kind und Angehörigen.
 Wiesbaden, Berderstraße 8, kurzzeit Schier-
 feiner Straße 27.

Die Beerdigung findet am Mittwoch,
 22. Jan., 2 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Danksagung.

Für die erwiesene Teilnahme bei dem
 Hinscheiden unseres lieben Vaters sagen
 wir allen unseren herzlichsten Dank, beson-
 ders Herrn Pfarrer Andres für die trost-
 reichen Worte am Grabe.

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen:

Anna Schnigvan,
 Bismarckstraße 67.

Sonntag abend 10½ Uhr wurde unsere liebe gute Mutter,
 Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Margarethe Scholz, Wwe.
 geb. Schäfer

im 68. Lebensjahr nach längerem Leiden in ein besseres Jenseits
 abgerufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Strube, geb. Scholz
Heinrich Scholz
Käthe Scholz, geb. Schleier
Heinrich Strube
 und 5 Enkel.

Wiesbaden, 20. Januar 1930
 Bismarckring 39.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 23. Januar, nach-
 mittags 3 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Todes-Anzeige.

Sonntag nachmittag 4.15 Uhr verschied nach langem Leiden mein
 innigstgeliebter Mann, unser treubesorgter Vater, Schwiegervater, Großvater,
 Schwager, Onkel und Großonkel

Herr Karl Birck

im vollendeten 59. Lebensjahr.

Um stille Teilnahme bitten

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Anna Birck geb. Müller
Fritz Seiß und Frau Maria, geb. Birck
Karl Birck und Frau Auguste, geb. Wilhelm
Hermann Birck u. Frau, Wilhelmine, geb. Herborn
 und 5 Enkel.

Wiesbaden, 19. Januar 1930
 Bismarckring 21, 2 l.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 22. Januar, nachmittags 2½ Uhr, von
 der Leichenhalle des Biebricher Friedhofes aus statt.
 119

Am Sonntag starb im 60. Lebensjahr unser
 früherer langjähriger Mitarbeiter

Herr Karl Birck.

Der Verstorbene war von 1906 bis 1915 und von
 1916 bis 1929 als Maschinist in unserem Hause be-
 schäftigt. Wegen andauernder Krankheit zum Austritt
 aus unserem Hause genötigt, lebte er seit dieser Zeit
 im Ruhestand.

Wir werden dem Verstorbenen ein treues An-
 denken bewahren.

Wiesbaden, 21. Januar 1930.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
 Wiesbadener Tagblatt.

Gaby Deslys — Hedwig Navratil.

Eine komplizierte Geschichte.

Gaby Deslys war zu ihren Lebzeiten der Stolz von ganz Frankreich, die Freude mancher Könige. Tot seit zehn Jahren, wird ihr Name in den letzten Wochen mehr genannt denn je, und die Zeitungen bemühen sich, das Leben der Tänzerin Stück um Stück aus dem Dunkel der Vergessenheit und Vergangenheit zu heben, und gar erstaunliche Dinge vernimmt die begierig aufhorchende Welt. Und dies alles dank der Hartnäckigkeit des ehrbaren Ungarn namens Navratil, der seine Tochter sucht, die nach seiner Ansicht Gaby Deslys sein muß. Und wir erleben jeden Tag einen neuen Theatercoup, einen neuen Akt in diesem Modell eines Hintertreppentromans, der bald weiter, bald ernst ist. Mit merkwürdigen Zufällen, Ähnlichkeiten usw. begann es, mit Entdeckungen, angeblicher Spionage während des großen Krieges ging es weiter, mit Kindesunterstellung schloß es heute. Was wird uns der morgige Tag bringen?

Vor einigen Wochen konnte man noch glauben, daß Gaby Deslys in Wirklichkeit Hedwig Navratil war, gestern wußte man, daß Hedwig Navratil nicht Gaby Deslys war, und gestern erfuhr man, daß Gaby Deslys, wenn sie auch nicht Hedwig Navratil war, so doch sich während der letzten sechs Jahre ihres Lebens so nannte. Erzählen wir der Reihe nach: Gaby Deslys, die berühmte Tänzerin, war im Februar 1920 gestorben. Ihr Vermögen von ungefähr 50 Millionen Franken hinterließ sie den Armen von Marseille und ihrer Mutter, der Madame Caire. Sie ist am 4. November 1881 in Marseille geboren — so steht es in den Akten — hat sich aber später „verjüngt“ und nahm das Geburtsdatum ihres bald nach seiner Geburt verstorbenen Bruders Léon, den 31. Oktober 1885, an. Der Ungar Navratil hatte eine Tochter, die in ebenfalls am 31. Oktober 1885 geboren, sah der Deslys so ähnlich, daß man oft nicht wußte, mit wem man es zu tun hatte,

war ebenfalls Tänzerin, beide traten manchmal in der gleichen Stadt, zu gleicher Zeit auf. Der brave Ungar hörte vom Tode der Deslys, glaubte, es sei seine Tochter, er hörte von der 50-Millionen-Erbchaft, nun war er felsenfest überzeugt, daß sein geliebtes Kind Gaby Deslys war. Er strengte einen Prozeß wegen Erbschaftshinterziehung gegen Unbekannt an. Da meldete sich vor einigen Tagen in Biarritz eine Frau und behauptete, Hedwig Navratil zu sein. Die Papiere stimmten, sie sprach Tschechisch und Deutsch, sie hatte keinen Marceller Akzent.

Aus ihren Erklärungen ist folgendes bemerkenswert: Im Jahre 1911 wurden ihr bei einem kurzen Aufenthalt in Paris aus ihrem Hotelzimmer sämtliche Identitätspapiere gestohlen; diese wurden wieder gefunden. Immerhin, Navratil schien seine Tochter wiedergefunden zu haben, der Prozeß schien gegenstandslos geworden zu sein, da entdeckte man plötzlich im offiziellen „Gotha“ von Paris, dem „Tout-Paris“, unter dem Pseudonym Gaby Deslys die Erklärung: gleich Hedwig Navratil. Ohne Zweifel: Gaby Deslys ließ sich von 1915 bis 1920 Navratil nennen und gab diesen Namen selbst auf der Redaktion an. Warum nannte sie sich so? Auch darüber liefern die Zeitungen eine, wenn auch unvollständige Erklärung. Während des Krieges wurde vom österreichischen Kriegsgericht eine aus Preßau gebürtige Tänzerin namens Hedwig Navratil wegen Spionage in contumaciam verurteilt. Sie soll besonders in der Schweiz für die Alliierten Spionage getrieben haben. Und die Frage drängte sich sogleich jedem auf: Wer war diese Navratil? War es die wirkliche Tochter des ungarischen Bauern, die heute behauptet, dauernd in San Sebastian gewohnt zu haben, oder war es Gaby Deslys, die ihre Schönheit und weibliche Diplomatie und Reize in den Dienst der Alliierten stellte und sich zu diesem Zweck der Papiere der Navratil, ihrer Doppelgängerin, bediente? Hat also die Deslys im Jahre 1911 diese Papiere gestohlen

oder stehlen lassen? Alles Fragen, die noch nicht beantwortet sind. Die „Liberté“ behauptet, daß beide für die Entente Spionagedienste geleistet hätten. Sie hätten sogar zusammengearbeitet, indem die eine sich in ostentativer Weise an einem Orte zeigte, der möglichst weit entfernt von dem Orte lag, wo die andere arbeitete. Die Idee war sicher genial und konnte wohl die Gegenspionage außer Fassung bringen.

Ist diese Version richtig? Hedwig Navratil, die sich eben in Paris aufhält, leugnet diese Zusammenhänge nicht genug mit diesen Enthüllungen, ist das Gericht jetzt von einem neuen „Fall“ in diesem Fall Gaby Deslys-Hedwig Navratil in Kenntnis gesetzt worden. Eine Bewohnerin von Chalon-sur-Saône behauptet: Gaby Deslys sei im Jahre 1912 nach diesem Städtchen zu Freunden geflüchtet und habe dort ein Kind geboren. Einige Zeit vorher sei im Hause ihrer Freunde ebenfalls ein Kind geboren worden, das aber kurz nachher starb. Man habe dann das Kind der Deslys ohne Wissen der Mutter ihrer Freunde untergeschoben, es lebe heute unter dem Namen Marie Genéron in dem Städtchen. Man erzählt sich, Gaby Deslys habe dem Neugeborenen einen Fingerringel ausgerissen. Dieser sei nie wieder gewachsen.

Mit Spannung erwartet man die Nachprüfung dieser Angaben. Würden sich diese Aussagen bewahrheiten, welche herrliche Prozesse für die Rechtsanwälte stiegen aus der Asche der berühmten Tänzerin hervor! Wird die alte, brave Mutter der Deslys, Madame Caire, die Tochter ihrer Tochter anerkennen? Wird der Tochter ein Teil des Erbes zugesprochen werden? Wird der Ungar Navratil seine jetzt wieder aufgetauchte Tochter wieder und anerkennen? Wer ist während des Krieges verurteilt worden, war es Gaby Deslys oder Hedwig Navratil? Oder haben beide Spionage für die Entente getrieben? Und hat darum vielleicht die jetzt wieder aufgetauchte Hedwig Navratil es vorgezogen, ihrem Lande fern zu leben? Wäre die Schicksalstragödie nicht so sehr außer Mode, man möchte sagen: Ein dankbarer „Fall“ für Theater- und Roman-schriftsteller.

S. 8.

Morgen letzter Tag

unseres

Inventur-Ausverkaufs

Wir verschenken fast die Waren

K131

FRANK & MARX

DAS GROSSE MODEHAUS WIESBADENS

Zigarren, Zigaretten, Tabak

werden in beliebiger Menge
an jedermann, Rheinstr. 81
ab Mittwoch
gegen sofortige Barzahlung verkauft.
Günstige Gelegenheit!
Ludwig Bub, Konkursverwalter.



Robi Oms!

V. Zobus Sohn, Wiesbaden-Biebrich.

Matulatur

an haben im Tagbl.-Verlag, Schalterhalle rechts.

Louis Franke, Wilhelmstraße 28

verkauft

Restposten

schwarze Spitzen, Klöppel u. Chantilly
Spitzenfächer

zu einem

Bruchteil des früheren Wertes.

Bitte die Schaufenster beachten.

79

Für die praktische und sparsame

Hausfrau

empfehle ich, Ihre Haushaltswäsche zum Waschen
(zentrifugiert und handtrocknen), das Pfund **4 0.20** oder
schränktfertig und lufttrocknen, das Pfund **4 0.30** (Transport
kostenlos), unter voller Garantie für fachm. Behandlung
u. tadellose Ausführung in Auftrag zu geben in

Biel's Neuwäscherei

Bertramstr. 17 Schlersteiner Str. 9 Querfeldstr. 2
Tel. 22784. Tel. 20364. Tel. 21006.

Rölnner Schwarzbrot

täglich frisch geschnitten.

Grahambrot und Grahambrötchen

in bekannt guter Qualität, 50 St., 25 St., 10 St., 5 St.

Diabetiker-Zwieback

Bakel 20 St.

10

Butterzwieback

nach Friedrichsdorfer Art, täglich frisch, Bakel 20 St.

Verkauf sämtlicher Backwaren nach allen Stadtteilen.

Maldaner, Marktstraße 34, Fernspr. 28617.

Hiliale Rheinstraße Ecke Moritzstr.



Hammel-Fleisch

empfiehlt
fortwährend frisch

Metzgerei

Karl Baum

Schulgasse 2. Tel. 24766.

Bung! Preis-Abschlag Bung!

Kalbfleisch b. Qual., Kalbsragout Pfd. 1.10

Brust, Bug, Kammstück Pfd. 1.20

Keule u. Kotelett . . . per Pfd. 1.30

Metzgerei Karl Baum

Schulgasse 2. Telefon 24766.